Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 74 (2004)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die neue schulpraxis

Mai 2004 Heft 5

pädagogische hochschule zürich

Informationszentrum

Makabre Mystery Geschichten

UNTERRICHTSFRAGEN
- Multikulturelle Szenen aus der Schullandschaft

UNTERRICHTSVORSCHLAG
- Reihentraining
- «Als Schüler spielte ich Wilhelm Tell…»

SCHULE + COMPUTER
- Toms Computer Corner: Internet-Referate

SCHNIPSELSEITEN
- Gefühle

Ihre Arbeitsblätter sind zauberhaft!

- Schulschriften Schweiz
  A a M m N n etc.
- Lateinische
- Vereinfachte
- Schulausgangsschrift
- Umrißbuchstaben
- Steinschrift Schweiz
- Alle Lineaturen und Rechenkästchen per Mausklick

- ca. **1.000** kindgerechte Bilder für alle Anlässe und Jahreszeiten
- Anlautbilder
- Geheim- und Spaßschriften
- Tieralphabete
- Matheprogramm
- Rechen- und Zahlensymbole
- Mengendarstellungen
- Zahlenstrahl
- Domino
- Uhrendarstellungen

Mit ECText und ECText für Word
werden Ihre Arbeitsblätter einfach wunderbar!

Am besten gleich kostenloses Infomaterial anfordern bei EUROCOMP · Gebr.-Grimm-Straße 6/H5 · D-53619 Rheinbreitbach
Telefon für Infos und Bestellungen: 00 49 (22 24) 96 81 51 · Fax: 00 49 (721) 151 49 23 13
Informieren Sie sich im Internet: http://eurocomp.info

Im Herbst ist Basel der internationale Treffpunkt für Fachleute der Aus- und Weiterbildung. Workshops, Seminare und Symposien vermitteln nebst brandaktuellem Wissen auch hervorragende Kontaktmöglichkeiten. Ein spezieller Schwerpunkt bildet die e-education mit Lösungen in E-Learning und E-Training. Testen und vergleichen Sie das breite Angebot direkt an der WORLDDIDAC Basel 2004! www.worlddidacbasel.com

mch messe schweiz

Gelernt ist gelernt!

WORLD DIDAC 2004 BASEL 27–29|10|2004

Internationale Messe für Lehrmittel, Aus- und Weiterbildung | Messe Basel

Ernst Lobsiger
eptlobsiger@bluewin.ch

Die Volksschule wird sich wieder etwas verändern: Die Schulleitungen sind weit herum eingesetzt. (Originalton aus einem Lehrerzimmer: «Was, auf unsere Schulleiter-Inserate haben sich 85 Bewerber gemeldet. Die angestellte Dame verdient 145 000 Franken, dazu die Sozialkosten und die Büromiete und eine Teilzeitsekretärin, total über 200 000 Franken jedes Jahr für die Schulleitung! Dafür hätten wir vier Teilzeit-Entlastungslehrerinnen einstellen können, um mehr im Halbklassenunterricht individuell fördern zu können.») Aber da lässt sich nichts mehr ändern. – Erst in ein paar Jahren werden flächendeckend Kindergarten und 1. Klasse als Grundstufe zusammengelegt.

Das grosse aktuelle Thema im Moment ist das Primarschul-Englisch. Zwischen Sommer 2004 und 2006 werden gestaffelt im Kanton Zürich ab 2. Primarklasse zwei Lektionen Englisch im Stundenplan erscheinen. (Schülerfrage: «Gibt es Noten für diese 440 Lektionen?») Auf eine Verbindung mit dem Sachunterricht (CLIL- oder Embedding-Methode) wird verzichtet. (Vergleiche Heft 11, 1999, S. 23, und Heft 5, 2001, S. 53.) Also nicht «Steinzeit» oder «die Tulpe» auf Englisch. – An den 1. Primarklassen wird eine Lektion mehr Hochdeutsch unterrichtet. Damit trägt der Bildungsrat der Kritik Rechnung, die Kinder würden Englisch lernen, bevor sie richtig Deutsch können. Dafür wird eine Lektion Mathematik gestrichen. Wann werden die anderen Kantone autonom diese Beschlüsse nachvollziehen? Ach ja, da laufen noch drei Unterschriftensammlungen im Kanton Zürichch: 1.) Volksinitiative «Eine Fremdsprache auf der Primarschulstufe ist genug», was indirekt heisst: «Französisch wieder ab 7. Schuljahr». Im Editorial von Heft 3. 2004 haben wir

In vier Monaten beginnt in Zürich das Primarschul-Englisch

den Kompromiss vorgeschlagen: «Warum das Lehrmittel Envol 5 nicht für die 5. und 6. Klasse? Eine grosse Stoffentlastung! 2.) Die zweite Unterschriftensammlung will nicht zwei Lektionen Handarbeitsunterricht abbauen. (Könnte man nicht im Englisch und Französisch immer wieder einmal Werken, dann hätten wir wieder etwas CLIL?) 3.) Die letzte Unterschriftensammlung will das Fach Religion nicht reduziert sehen. (Die Bildungsdirektion will diese Inhalte ins Fach Mensch und Umwelt integrieren …) Gibt es eine aufschiebende Wirkung, denn diese drei Volksinitiativen werden sicher eingereicht. Oder ist dann der Zug schon abgefahren? Die reichen Gemeinden haben ja jetzt schon Native-Speakers im Englischunterricht angestellt.

Titelbild
Die letzte «Makabere Mystery-Geschichte» in diesem Heft gehört zu diesem Titelbild. Es stimmt aber auch ein auf die Schulreise und auf die Sommerferien in etwa sechs Wochen …

UNTERRICHTSFRAGEN
Multikulturelle Szenen aus der Schullandschaft 5
Blickfeld Migration im Unterricht
Dominik Jost

SCHULE GESTALTEN
Differenzieren am Beispiel der Ausdrucksstile 10
Folge 4 der Serie «Bewegungsförderung ist …»
Urs Eisenbart

U UNTERRICHTSVORSCHLAG
Reihentraining 12
Ein Beitrag zum üben und vertiefen der 1x1 Reihen
Simone Kuster und Carol Mantel

U/M UNTERRICHTSVORSCHLAG
Welches Adjektiv passt? 16
Adjektive mit Nomen passend verbinden
Gini Brupbacher

U/M UNTERRICHTSVORSCHLAG
Polysportive Stafette 23
Eine Alternative zum Sporttag
Evelyn Lüönd

U/M/O UNTERRICHTSVORSCHLAG
Weder verharmlosen noch dramatisieren: Zecken 30
Andreas Frischknecht

M/O UNTERRICHTSVORSCHLAG
Parallelrätsel 36
Ein Kurzbeitrag von *Rebekka Faust*

M/O UNTERRICHTSVORSCHLAG
Als Schüler spielte ich Walter Tell 37
200 Jahre Schillers «Wilhelm Tell» – ein Gespräch mit einem Benediktinerbruder, der in seiner Jungend den Tellensohn spielte
Norbert Kiechler

M/O UNTERRICHTSVORSCHLAG
Makabre Mystery-Geschichten 47
Anspruchsvoller Bestseller zu einem geheimnisvollen Tathergang
Iris Schudel

M/O UNTERRICHTSVORSCHLAG
Logicals und Lesetexte zu den Themen Grosskatzen, Huftiere und Säugetiere 49
Richard Keller und Rebekka Faust

SCHULE + COMPUTER
Allseits beliebt: unsere Internet-Referate 56
Hilfreiche Internet-Adressen aus Toms Computer Corner

U/M/O SCHNIPSELSEITEN
Gefühle 58
Michael Baumgartner

Freie Unterkünfte 27–29
Museen 34–35
Impressum 63

Andermatt Biogarten AG

Spannende Produkte für den Unterricht?

Die Adalia-Marienkäferlarven sind fleissige Blattlausjäger, die sich aus winzigen Eiern über mehrere Larvenstadien zu Zweipunkt-Marienkäfern entwickeln. Die ganze Entwicklung zu beobachten ist für Kinder als auch für Erwachsene ein spannendes Erlebnis! Diese Möglichkeit bietet das Adalia-Aufzucht-Set (inklusive Nahrung). **Preis pro Set Fr. 24.50** (zuzügl. Porto & Verpackung). Lieferung per Briefpost.

Weitere Informationen: www.biogarten.ch oder bestellen Sie unsere Gratisbroschüre!

Andermatt BIOGARTEN AG • Stahlermatten 6 • 6146 Grossdietwil Shop!
Tel. 062 917 50 00, Fax: 062 917 50 01, sales@biogarten.ch, www.biogarten.ch

kinderbuchladen zürich

Bilderbücher Kinderbücher Jugendbücher Pädagogik Sonderpädagogik

auch: Bücher und Materialien für einen abwechslungsreichen Unterricht auf der Primarstufe

Oberdorfstrasse 32 8001 Zürich
Tel. 01 265 30 00 Fax 01 265 30 03
kinderbuchladen@bluewin.ch www.kinderbuchladen.ch

Kinder sind keine Ware.

Gratisinserat

Gerne erhalte ich weitere Informationen über:
❑ die Kampagne „Stoppt Kinderhandel" ❑ Patenschaften ❑ Freiwilligenarbeit in meiner Region

PC-Konto: 10-11504-8

Name / Vorname
Strasse PLZ/Ort
Tel. E-mail
Datum Unterschrift

D222

Terre des hommes • Büro Deutschschweiz • Postfach • 8026 Zürich
Tel. 01/242 11 12 • Fax 01/242 11 18 • deutschschweiz@tdh.ch • www.tdh.ch

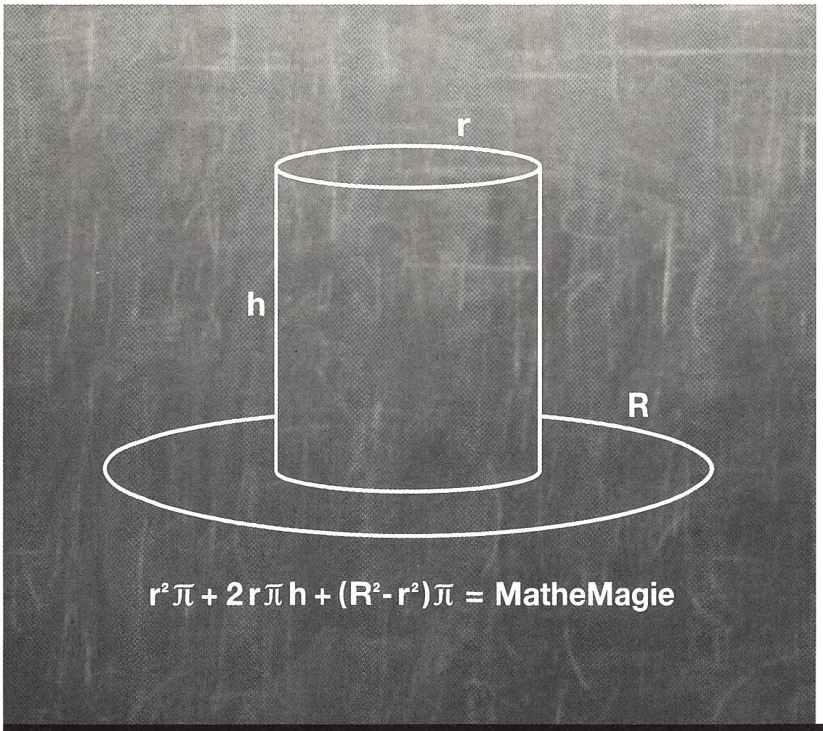
Terre des hommes

Naturfreunde Haus

Prés d'Orvin / Berner Jura

Geeignet für: Klassenlager, Landschulwochen, Gruppen und Vereine.
Postautoverbindung bis 5 Minuten vors Haus. – In der Nähe der ETS Magglingen.

Auskunft/Reservation: Eugen Birrer, Brünnmatten 24, 2563 Ipsach
Telefon 032 331 04 72, E-Mail: haus@naturfreunde-biel.ch, www.naturfreunde-biel.ch



Die Zauberformel.
60 x anfassbare Mathematik im Sektor «MatheMagie».

Hier wird die Meinung, dass der Spass aufhört, wo die Mathematik anfängt, nachhaltig aus den Köpfen subtrahiert. Anstelle abstrakter Geistesakrobatik addieren sich verblüffende Aha-Erlebnisse an rund sechzig interaktiven Experimentierstationen zum mathematischen Totalereignis.

Aufgepasst: Schnupperbesuch für Lehrkräfte an jedem ersten Mittwoch im Monat ab 12 Uhr; mit Einführungsvortrag, Gespräch von 17 bis 18 Uhr. Mit Schulbescheinigung gratis.

Shop und Selbstbedienungsrestaurant.
Auskunft: Tel. +41 (0)52 244 08 44

www.technorama.ch

Wer zugreift, begreift. Das Technorama ist die einzigartige Wissenschaftsarena Europas. Mit über 500 lehrreichen Phänobjekten, die zum Zugreifen animieren. Damit Gross und Klein spielerisch begreifen, was die Welt zusammenhält.

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, an Feiertagen montags geöffnet
SBB Oberwinterthur (S12 oder S29) oder HB Winterthur und Bus 5 oder A1 Ausfahrt Oberwinterthur (72), Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur

THE SWISS TECHNORAMA SCIENCE CENTER

Blickfeld Migration

Multikulturelle Szenen aus der Schullandschaft

Die weltweite Migration ist in unseren Schulen seit Jahrzehnten eine Realität. Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Kulturen und Sprachen leben im engen Kontakt miteinander in den Klassen. Für einige Kreise Ursache von Problemen und Ängsten in den Schulen, für viele jedoch Chance und ungeahnte Möglichkeiten für die Erweiterung des Bildungshorizontes und der Verständigung. Mit den nachfolgenden drei Beiträgen sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie multikulturelle Aspekte in den Unterricht Eingang finden könnten. *Dominik Jost*

Ein klein wenig zurückblicken

Manche der Leserinnen und Leser werden sich an die Situation der frühen 60er-Jahre in unseren Klassen erinnern: Die ersten Kinder aus dem Süden Italiens wurden in unsere Klassen eingewiesen. Ich schätzte mich damals glücklich, dass ich im Seminar als zweite Fremdsprache den Italienischunterricht belegt hatte. So war es mir ein Leichtes, die Dreizehnjährigen aus Palermo und Neapel in die Klasse zu integrieren. Auch mit den Eltern konnte so ein guter, teilweise bis heute bestehender Kontakt gepflegt werden. In einer zweiten Welle erreichten uns die Kinder aus Galizien, Asturien und Kastilien. Diese Kinder empfand ich als sehr aufgeschlossen. Sie bemühten sich, raschmöglichst mit unseren Gewohnheiten vertraut zu werden. Politische Wirren in den damaligen Ostblockstaaten brachten etwas später ungarische und tschechoslowakische Familien zu uns in die Schweiz. Bei den eingeschulten Kindern war die Sprachbarriere bedeutend höher. Mit sprachlichen Hilfestellungen, die in den Tageszeitungen erschienen, wurde individueller Sprach- und Förderunterricht geleistet. So wurde den Kindern über die ersten Sprachkenntnisse nach und nach ein erster Weg zu unserer Kultur erschlossen.

In einem Abstand von einem Jahrzehnt trafen sich in unseren Schulen mehr und mehr Ausländerkinder aus ganz unterschiedlichen Ländern. Vielfach hielten sich in Klassen der Agglomerationsgemeinden mehr fremdsprachige als schweizerdeutsch sprechende Kinder auf. Der Ruf nach Unterstützung durch die Schulbehörden war unüberhörbar. Was daraufhin folgte, waren institutionelle Unterstützungsangebote vom Förderunterricht bis zu eigentlichen einführenden Sprach- und Integrationskursen. Neben den Erschwernissen, die eine Mehrsprachigkeit in den Klassen mit sich bringt, haben es viele Lehrkräfte geschafft, erfolgreich diese multikulturellen Gegebenheiten in den Schulunterricht einzubauen. Davon berichten vor allem die ersten zwei Beiträge.

■ Kinder aus ganz verschiedenen Ländern: Iran, Bosnien, USA, Taiwan, Russland, Polen.

Beispiel Brasilien

Mit dem Schuhputzkasten auf der Strasse

Den Höhepunkt der nachfolgenden Unterrichtsreihe bildete die Strassenkindaktion. Im Unterricht erfuhren die Schülerinnen der dritten und vierten Klasse von den brasilianischen arbeitenden Strassenkindern und waren sehr betroffen. Deshalb liessen sie sich schnell begeistern, einige Stunden in die Schuhe eines solchen Kindes zu schlüpfen und eine kleine Ahnung von deren Alltag zu bekommen.

Martina Franck

Eine Idee nimmt Form an

Mit selbst gebastelten Bauchläden und Schuhputzkästen gewappnet, suchten wir die Fussgängerzone auf. Ähnlich wie arbeitende Kinder in Lateinamerika verkauften die Schülerinnen selbst gebackenen Kuchen und putzten fleissig Schuhe der Passanten. Am Anfang hat es sie viel Überwindung gekostet, die Leute anzusprechen – es war ihnen peinlich. Auch die vielen Absagen liessen sie erahnen, dass der Alltag der Strassenkinder nicht leicht ist. Trotzdem löste sich nach kurzer Zeit ihr Zögern und sie bekamen viel Spass an der Sache. Sicherheit gab auch ein Schild, welches die Situation der Strassenkinder und den Inhalt unserer Aktion erläuterte. Die heissen brasilianischen Rhythmen, welche aus unserem Kassettenrecorder erklangen, zogen neugierige Passanten an, sodass wir ein kleines Theaterstück zur Situation der Strassenkinder aufführen konnten und brasilianisch-schweizerische Lieder zur Thematik sangen. Der Erlös der Aktion kommt bedürftigen Kindern im Armutsviertel Chão de Estrellas in Recife, Brasilien, zugute.

■ Sabrina und Aline bei der Arbeit

Fotos: Dominik Jost

Aline und Sabrina schreiben

Sabrina

Ich habe mich auf den heutigen Tag sehr gefreut, weil ich gerne Schuhe putze und armen Kindern helfe. Wir haben uns am Eingang der Migros Hofmatt positioniert. Die Leute waren nett mit uns.

Aline

Es hat mir sehr gut gefallen am Samstag, mit meiner Freundin Sabrina Schuhe zu putzen. Vor allem fand ich es schön, für ärmere Kinder etwas zu machen, ihnen zu helfen. Es war für mich sehr speziell, ein Strassenkind zu sein. Die ersten 20 Minuten als Schuhputzerin habe ich mich gar nicht getraut, jemanden anzusprechen. Nachher haben Sabrina und ich die Passanten angesprochen. Wir haben viele abweisende und dumme Antworten bekommen. Einige liessen sich aber gerne die Schuhe putzen und spendeten Geld für die armen Kinder. Dies hat mich sehr gefreut.

Unterrichtsreihe für 4. Klasse zu: Miteinander in der einen Welt

Ziel: Ziel dieser Unterrichtsreihe sind die Bewusstseinserweiterung von Kindern in Richtung auf die «Dritte-Welt-Problematik» und die Förderung von Interesse und Kenntnis der Lebensweise anderer Kulturen. Die SchülerInnen sollen Freude an der brasilianischen Kultur bekommen und sich für die Menschen dieses Landes interessieren. Sie sollen sensibel werden für die soziale Problematik und sich zur christlichen Solidarisierung aufgerufen fühlen.

1. Stunde: Alle Kinder dieser Erde

Ziel: Die Kinder sollen bewusst wahrnehmen, dass auf dieser Erde Menschen verschiedener Kulturen, Lebensweise und mit verschiedenem Aussehen leben. Der Kontakt mit fremden Menschen kann befremden, aber auch bereichern.
Ablauf: Wenn die Klassengrösse und die Disziplin es erlauben, setzt sich die Klasse in einen Kreis um eine Kerze. Rund herum liegen Bilder von Menschen verschiedener Hautfarbe (Bilder erhältlich beim Missionshaus Bethlehem, Immensee). Die Schülerinnen dürfen schauen, kommentieren und sich ein Bild aussuchen. Einige beschreiben ihr Bild und begründen ihre Wahl.
Alternative 1: Einige Kinder erzählen von ihrem Bild aus der Perspektive der Person, die abgebildet ist, und identifizieren sich so. Vertiefungsphase: «Schreibe eine Geschichte rund um dieses Bild». Wer will, liest seine Geschichte vor.
Alternative 2: Wer möchte, erzählt von eigenen Erfahrungen mit Menschen aus einem anderem Land.
Platzwechsel zu den Tischen und Gespräch mit Tafelbild über die Aspekte von Begegnung mit anderen Kulturen.
Mögliches Tafelbild: Menschen aus anderen Kulturen:
Was finde ich gut/interessant?
Was macht mir Angst?
Die Kinder bestärken, die Angst zu überwinden und auf Fremde zuzugehen. In der Begegnung liegt ein grosser Schatz verborgen, den man erst entdeckt, wenn man sich darauf einlässt.

2. Stunde: Das Land Brasilien

Ziel: Anhand einzelner Bilder aus der brasilianischen Natur und Kultur und der Diaserie von Uwe Pollmann («Tötet meine Kinder nicht») sollen die Kinder einen lebendigen Eindruck des Lebens in Brasilien und seiner Polarität bekommen. Wenn möglich einen Brasilianer zur Stunde einladen.
Stundenverlauf:
Die brasilianische Flagge erkennen lassen, auf der Landkarte Brasilien zeigen. Erläuterung: Dias mit Bildern über Brasilien zeigen. (In vielen Ländern Südamerikas ist die Lage ähnlich.)
Lied: «Wenn einer erst mal anfängt»

3. Stunde

Die SchülerInnen sollen sich der schwierigen sozialen Lage armer Kinder in Brasilien bewusst werden und mit ihnen mitempfinden. Sie sollen den christlichen Auftrag erkennen, sich für Benachteiligte einzusetzen.
Geschichte: Paulas Schuhe
Maria arbeitet als Dienstmädchen im reichen Haus des Plantagenbesitzers. Sie putzt, kocht, wäscht und hütet die zwei Kleinkinder ihres Chefs. Das ist viel Arbeit für das 12-jährige Mädchen. Oft weint sie abends im Bett. Die Tochter des Plantagenbesitzers ist 10 Jahre alt, so alt wie ihre Schwester Paula. Sie wird von einem Fahrer jeden Tag zur Schule gefahren. Einmal brachte Maria ihrer Schwester alte Schuhe der Reichen mit, welche sie heimlich aus der Mülltonne gefischt hatte. Paula freut sich riesig über die gebrauchten Schuhe. Sie musste bisher immer barfuss zur Arbeit gehen. Stolz auf ihre neue Fusspracht schreitet sie am nächsten Morgen mit dem Gemüse zum Markt. Die schweren Gemüsetaschen merkt sie in ihrer Freude kaum. Ratternd hört sie das Auto der Plantagentochter hinter sich und denkt, wie häufig, dass sie auch gerne zur Schule ginge. Da hört sie plötzlich die hönische Stimme der Reichen aus dem Fenster rufen:«Hübsch siehst du aus, doch für den Kleiderlumpen, den du trägst, scheinen mir meine Schuhe etwas unpassend!» Sie lacht laut. Paula wird erst rot vor Scham, dann vor Wut. Doch ehe sie reagieren kann, bläst ihr die Abgaswolke des Autos ins Gesicht.
Impulsfragen:
– Was mag Paula jetzt denken?
– Wie fühlt sie sich wohl? Weshalb?
– Was wünscht sie sich für ihre Zukunft?
– Siehst du Möglichkeiten, wie die Beziehung zwischen den beiden gerechter/freundschaftlicher werden kann?
Nach dem Unterrichtsgespräch:
Vorstellung eines Kinderhilfsprojektes in Brasilien als ein Beispiel für Hilfe aus christlicher Motivation.

4. Stunde

Ziel: Durch das gemeinsame Basteln und Musizieren sollen die SchülerInnen Freude an der brasilianischen Kultur bekommen.
Einführung: Musik ist für alle Brasilianer sehr wichtig. Jugendliche, Kinder und Alte hören zumeist die gleiche Musik und alle tanzen miteinander. So sind Familienfeste oft sehr lustig.
(Allgemeine Anmerkungen zur Thematik: Die meisten brasilianischen Familien – soweit die finanzielle Lage ein einigermassen menschenwürdiges Leben zulässt – pflegen einen guten und liebevollen Familienzusammenhalt. Manchmal ernährt ein Familienmitglied von seinem Gehalt die ganze Familie. Das Karnevalsfest ist das grösste Fest im Jahr. Gross und klein sind zwei bis drei Wochen lang fast Tag und Nacht auf der Strasse, singen und tanzen. Im Karneval vergessen sie ihre tägliche Not.)
Ärmere Kinder können sich kein Spielzeug kaufen, spielen und musizieren aber auch sehr gerne. Darum basteln sie sich ihre Instrumente aus Abfällen.
Gemeinsames Basteln einer Rassel, verschiedene Rhythmen entdecken (ein Kind macht vor, alle nach...). Gemeinsames Musizieren zu brasilianischer Musik.
Anleitung zur Erstellung der Rassel:
In die Seiten der Astgabel ein Loch bohren. Die Kronkorken durchlochen und wie eine Kette auf einen Draht aufziehen. Den Draht vergleichbar einer Schleuder an den Löchern des Astes befestigen.

5. Stunde: Mitverantwortung wahrnehmen

Ziel: Den SchülerInnen soll bewusst werden, dass zu einem christlichen Leben globale Gerechtigkeit gehört. Sie sollen sich als Menschen wahrnehmen, die das Glück haben, dass sie finanziell abgesichert sind, dass dazu aber auch der Auftrag dazugehört, sich für Gerechtigkeit im alltäglichen Leben zu engagieren.
Spiel: Güterverteilung auf der Erde.
Mit den Schülern sammeln:
Was können wir als Kinder zur Verbesserung beitragen?

Beispiele:
- darüber erzählen,
- dankbar sein für unseren wohlhabenderen Lebensstil und dadurch bewusster, sorgfältiger mit unseren Gütern umgehen,
- Kontakt pflegen mit Menschen anderer Kulturen und dazu zum Zusammenhalt beitragen, Vorurteile abbauen helfen,
- spenden für Hilfsprojekte, z.b. Schuhputzaktion,
- sich an Aktionen beteiligen, z.B. «Schuhputzaktion»,
- den Eltern begründen, warum es hilfreich ist, «fair» einzukaufen. Vorstellen des Fairen Handels durch Vortrag oder Film. Einige Fairhandelprodukte zum Probieren mitbringen und die Stempel zeigen.

E-Mail-Adresse der Autorin
martinafranck@bluewin.ch

Schultheater

Persische Kultur auf der Schultheaterbühne

Mit dem Kindertheaterstück «Norozz» – so nennen die Perser ihr neues Jahr am Frühlingsanfang – eröffnete die Kohlheckschule in Wiesbaden die Schultheatertage. Mit «Sale no mubarak» (ein gutes neues Jahr) wurden die zahlreichen Zuschauer begrüsst. *Ulla Krämer*

Die Kohlheckschule in Wiesbaden hat seit fünf Jahren ein Kindertheaterstudio als feste Einrichtung, in dem Kinder aus allen Klassen Theater spielen. Über die sinnliche Erfahrung werden Körperwahrnehmung, Körperausdruck und Körpersprache gefördert durch:

- Tanz
- Bewegungsspiele
- Darstellendes Spiel
- Maskenspiel

Entwicklung der Persönlichkeit

Theaterspiel hat einen anerkannt hohen pädagogischen Wert für die Entwicklung der Persönlichkeit und der gesellschaftlich-kulturellen Fähigkeiten von Kindern.

Das Erlernen von Texten und der Umgang mit Literatur fördern Sprachvermögen und Gedächtnis. Im Darstellenden Spiel werden die Kreativität des Kindes, seine kognitiven und affektiven Fähigkeiten gefördert. Zusätzlich kommt die soziale Komponente zum Tragen, d.h. die Erfahrung der sinnlichen Gegenwart des anderen. Diese Erfahrungen bereichern die innere Struktur, erweitern die Lebensorientierung und fördern die Persönlichkeitsentwicklung.

Bei den wöchentlichen Übungen lernen die Kinder zu beobachten, sich zu bewegen, Körper und Raum wahrzunehmen, zu sprechen, sich auszudrücken und aufzutreten. Sie können kreativ sein, indem sie Texte entwerfen und Szenen tänzerisch, pantomimisch und schauspielerisch gestalten.

Die Arbeit des Kindertheaterstudios trägt dazu bei, den Kindern die heute wichtige Fähigkeit zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den Medien der Kinder- und Jugendkultur zu vermitteln.

Förderung der Integration

Neben der bereits erwähnten sozialen Kompetenz ermöglicht und fordert diese Einrichtung von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein hohes Mass an Toleranz, Integrationsbereitschaft und -fähigkeit. Manche Kinder nehmen in der Klasse eine Aussenseiterposition ein, weil sie beispielsweise leistungsmässige Defizite haben, verhaltensmässig auffallen oder noch Probleme mit der deutschen Sprache haben, weil diese nicht ihre Muttersprache ist. Beim Theaterspiel und in den dazugehörenden Tanzgruppen können diese Schülerinnen und Schüler ihre Stärke entwickeln und zeigen. Hier sind alle gleichberechtigt und nur gemeinsam und miteinander lässt sich das Ziel, eine gelungene, erfolgreiche Aufführung zustande zu bringen, erreichen.

Zurzeit gehören dem Kindertheaterstudio etwa 70 Kinder an. Das Ensemble ist alters-, klassen-, schul- und nationalitätenübergreifend. Es setzt sich zusammen aus Mädchen und Jungen, die die Kohlheckschule in den Klassen 1 bis 4 besuchen, Kindergartenkindern aus dem Schuleinzugsgebiet und ehemaligen Schülerinnen und Schülern, die inzwischen weiterführende Schulen besuchen. Bei den teilnehmenden Nationalitäten sind mehrere Erdteile vertreten. Albanien, Bosnien, Frankreich, Griechenland, Italien, Kroatien, Polen, Russland, Spanien sind die vertretenen europäischen Länder. Da gibt es aber auch Samira aus Algerien, Alice aus Kanada, Khalid aus Marokko, Naman aus Syrien, Soha und Reza aus Teheran, Ahmet aus der Türkei und Thao aus Vietnam.

«Narooz», das persische Neujahrsfest auf der Bühne

Die Kollegin, die das Kindertheaterstudio leitet, schreibt die Stücke selbst. Für ihre Theaterstücke greift sie jeweils eine Kultur heraus. Aktuell schrieb sie das vorislamische Märchen «Narooz», mit dem die diesjährigen Schultheatertage im Hessischen Staatstheater eröffnet wurden. «Narooz» heisst das persische Neujahrsfest, das zeitgleich mit dem Frühlingsbeginn gefeiert wird. Es stellt somit ein Symbol für die Erneuerung von Natur und Gesellschaft dar.

Auch in dem Märchen steht Neujahr vor der Tür. Aber das Böse muss erst besiegt werden, bevor das Fest gefeiert werden kann.

Es gab zwei Vorstellungen, die beide ausverkauft waren. Im Publikum sassen ausser den Eltern Verwandte, Freunde der Darsteller und auch viele Anhänger des Kindertheaterstudios. In diesem Jahr kam noch eine grosse Gruppe von etwa 100 Besuchern aus Iran und Afghanistan dazu, den beiden Hauptländern des persischen Kulturkreises. Sie freuten sich, etwas über die alte Kultur ihres Landes auf Deutsch zu hören. Sie waren begeistert davon, wie problemlos und selbstverständlich sich die kleinen Schauspielerinnen und Schauspieler mit den persischen Namen anredeten und wie sie völlig korrekt auf Persisch zählten. Auch lobten sie das perfekte Ambiente: Die Bühnenbilder, die die Kinder selbst erstellt hatten und die auch die Zuschauer eintauchen liessen in die fremdländische Kultur, die kreativen orientalischen Kostüme und den feierlich gedeckten Narooz-Tisch, auf dem keines der traditionellen Details fehlte.

Von der Probe zur Aufführung

Ein Jahr lang haben die Kinder geprobt und sind dabei zunehmend in die persische Kultur eingetaucht. Bei der Vorstellung gab es kein ICH, sondern nur ein WIR. Man spürte als Zuschauer, hier war eine Gruppe zusammengewachsen. Hier akzeptierte jeder jeden. Und auch hinter der Bühne, in der Garderobe, beim Proben, beim Warten auf den Auftritt erlebte ich als Helferin und Aufsicht Kinder, die fasziniert waren von ihrer Rolle, die sich wirklich in eine andere Kultur eingefühlt hatten. Es gab kein Gerangel, kein böses Wort und selbst Kinder, die im Unterricht oder auf dem Pausenhof doch hin und wieder auffallen und die man einfach kennt, zeigten sich von einer völlig anderen Seite. Es hat Spass gemacht, dies mitzuerleben. Und der immense Aufwand hat sich gelohnt und lohnt sich sicher auch ein nächstes Mal.

Die Webseite des Kindertheaterstudios: www.grundschultheater.de

Einbezug der Migrationssprachen

Sprachenvielfalt in den Schulen als Potenzial nutzen

Die Fachleute sind sich einig: Sprachenvielfalt kann und muss als Potenzial genutzt werden. Und auch die dafür zuständigen PolitikerInnen stimmen grundsätzlich zu. Aber es fehlt an struktureller Unterstützung und finanzieller Absicherung durch die öffentliche Hand.

Dominik Jost

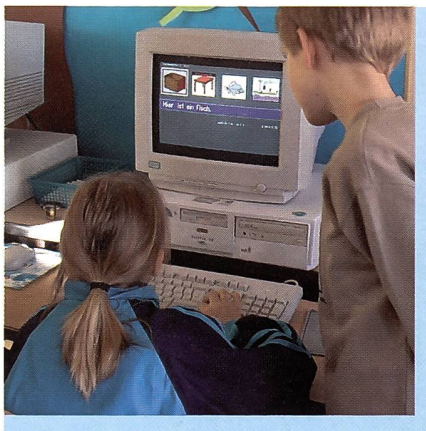
Das hat eine stark besuchte Tagung vor kurzem in Zürich anschaulich gemacht. Die rund 200 Teilnehmenden boten ein Abbild der Vielfalt der in der Schweiz gesprochenen Sprachen. Die Tagung vermittelte einen Überblick über aktuelle und zukunftsweisende Entwicklungen. Ideen zur Integration von Sprachenvielfalt in den Alltag der öffentlichen Schule wurden ausgetauscht. Überaus deutlich wurde, dass der Unterricht in «Migrationssprachen» sein enormes wirtschaftliches und soziales Potenzial nur mit einer strukturellen Unterstützung und finanzieller Absicherung durch die öffentliche Hand entfalten kann.

Eröffnet wurde die vom vpod organisierte und von mehr als einem Dutzend Organisationen und Institutionen unterstützte Tagung von der Zürcher Bildungsdirektorin Regine Aeppli, die sowohl durch Sachkompetenz wie Offenheit beeindruckte. Sie begrüsste eine Ausweitung der Diskussion um den Sprachunterricht, die über die Kontroverse um das «Frühenglisch» hinaus geht und auch die «Migrationssprachen» umfasst. Die Volksschule müsse eine Schule für alle Kinder sein und durch die Berücksichtigung ihrer Situation auch zweisprachig aufwachsenden Kindern zum Schulerfolg verhelfen. Sie bekannte sich dazu, dass die Volksschule allen Kindern neben der deutschen Sprache «Grundkenntnisse in der zweiten Landessprache Französisch und in der Weltsprache Englisch» vermitteln solle. Als Beitrag zur Integrationsförderung solle auch ein zukunftsgerichteter Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) gefördert werden. Von der Tagung erhoffe sie sich auch, dass die Diskussion über den öffentlichen Nutzen dieser Kurse mit guten Argumenten neu belebt werde.

Im ersten Hauptreferat stellten Professor Basil Schader von der Pädagogischen Hochschule Zürich und die Doktorandin Andrea Haenni, Uni Fribourg, eine noch laufende Studie vor, die den Schulerfolg albanischsprachiger SchülerInnen untersucht. Erstaunlich ist, dass trotz ihrem niedrigen Prestige in der Schweiz die albanische Sprache deutliche Spuren im Sprachrepertoire von deutschsprachigen MitschülerInnen hinterlässt. Wenn die Lehrkraft respektvoll mit den in der Klasse vorhandenen «Migrationssprachen» umgeht, vergrössert sich das Spektrum des albanischen Sprachrepertoires deutlich. Keine Überraschung stellt der Befund dar, dass auch bei Albanisch sprechenden Kindern die soziale Schicht und das Bildungsniveau der Eltern den Schulerfolg stark beeinflussen.

Im zweiten Hauptreferat setzte sich die aus Hamburg angereiste Professorin Ingrid Gogolin vom Institut für International und Interkulturell vergleichende Erziehungswissenschaft mit Argumenten für und gegen die Förderung und Pflege von Mehrsprachigkeit auseinander. Sie zeigte auf, dass sich der Charakter der Migration stark verändert, sodass nicht mehr davon ausgegangen werden kann, dass zweisprachige Kinder ein vorübergehendes Phänomen seien. Die Schule muss sich also dauerhaft auf Mehrsprachigkeit einstellen. Entsprechend muss sie Strategien zur Sprachförderung entwickeln. Einen klaren Zusammenhang gebe es zwischen Dauer und Intensität der Förderung der Herkunftssprache mit dem Erfolg in der Zweitsprache: «Am besten schneiden Modelle ab, die einen kontinuierlichen, miteinander koordinierten Unterricht in beiden Sprachen anbieten.»

In insgesamt neun Ateliers wurden neue Ansätze erläutert, Pionierprojekte vorgestellt, Erfahrungen ausgetauscht sowie Strategien diskutiert. Es ging dabei um Konzepte wie «Begegnung mit Sprachen», Zertifizierung der in HSK-Kursen erworbenen Kenntnisse unter Einbezug des Europäischen Sprachenportfolios, zweisprachiges Teamteaching im Kindergarten, Integration und teilweise Finanzierung von HSK-Kursen durch die Stadt Zürich, integrierte Erstsprachförderung in Basel, Bedeutung eines HSK-Rahmenlehrplans, Schaffung von Lehrmitteln, Möglichkeiten und Schwierigkeiten von nicht staatlichen HSK-Trägerschaften. Zahlreiche Impulse wurden vermittelt, neue Kontakte geknüpft und Mut zur Weiterarbeit verbreitet. So unterschiedlich die Themen und Resultate der Ateliers waren, die Frage der finanziellen Absicherung tauchte immer wieder auf. Wenn die finanziellen Mittel fehlen, so nützen mittelfristig die besten Ideen nichts, weil sie nicht umgesetzt werden können.



■ Sprachen lernen am Computer

Seit Jahrzehnten ist die Integration der eingewanderten Kinder ein bedeutendes Thema für die Schweizerische Konferenz der Erziehungsdirektoren EDK. Darauf konnte sich deren Beauftragte für interkulturelle Fragen, Regina Bühlmann, abstützen, und sie machte auch kein Hehl aus ihrer Sympathie für viele der vorgebrachten Vorschläge. Sie musste jedoch vor übertriebenen Erwartungen in die EDK warnen.

Ein Buch zum Thema

Claudio Nodari und Raffaele De Rosa:

Mehrsprachige Kinder

Dieser Ratgeber beantwortet Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Entwicklung von zwei oder mehr Sprachen bei Kindern stellen. Anhand von vielen Beispielen aus der Praxis und mit vielen konkreten Vorschlägen zeigen die Autoren, wie die Mehrsprachigkeit verwirklicht werden kann.
(Haupt-Verlag, Bern 2003, kartoniert, CHF 34)

Begabungsförderung ist … **Folge 4**

Differenzieren am Beispiel der Ausdrucksstile

In der letzten Ausgabe wurde eine Differenzierungsidee für den Einbezug von Fähigkeiten und Interessen vorgestellt. Heute stellen wir Überlegungen im Bereich Lernstile die Ausdrucksvorlieben einzelner Schüler dar. Jeder Mensch hat seine individuellen Wege, wie er am besten lernen und arbeiten kann. Deshalb ist das Differenzieren auf dieser Ebene besonders wertvoll.

Urs Eisenbart

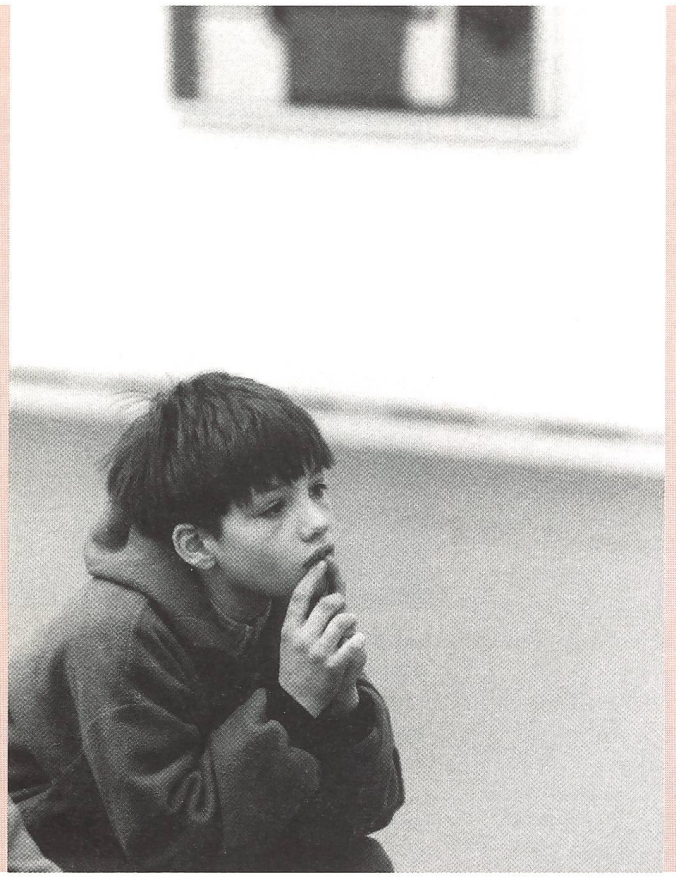


Foto. W. Erne

Sein Ausdrucksstil: «Lieber würde ich darüber diskutieren als schreiben …»

Wie drücken sich Schüler am liebsten aus?

Die einen Schülerinnen können ihre Ideen am besten durch Reden und Diskutieren ausdrücken, andere können dies besser schriftlich oder in Form eines Modells. Wiederum andere zeigen mit einem Rollenspiel auf brillante Weise einen Zusammenhang auf.

Einige Ausdrucksstile sind beziehungs- oder führungsorientiert im Gegensatz zu eher sachorientiert. Aktivitäten, die organisatorische und planerische Fähigkeiten erfordern – einen Club gründen, ein kleines Geschäft aufziehen –, sollten als echte Alternativen zu herkömmlichen schulisch-akademischen Aktivitäten ermutigt werden. Gerade für Schülerinnen und Schüler, die mit der Schriftsprache aus irgendwelchen Gründen Mühe habe, können solche Aktivitäten eine wirkliche Chance darstellen. Dass die entsprechenden Vorlieben bis ins Erwachsenenalter bestehen bleiben, zeigt sich in der Praxis.

Nach Forschungen von Kettle, Renzulli & Rizza, 1998, sowie Renzulli und Reis, 1985, kann man folgende *AUSDRUCKSSTILE* unterscheiden:

- **Schreiben**
- **Reden, Vortragen**
- **Hand anlegen, Umsetzen**
- **Diskutieren**
- **Zeigen, Ausstellen**
- **Theater/Rollenspiele**
- **Kunststück vollbringen**
- **Aufzeichnen, Gestalten**
- **Geschäften, Handeln**
- **Verhandeln, Organisieren**
- **Dienst leisten, Dienen**

Die Ausdrucksstile wie Schreiben, Zeichnen, Theater spielen … die wir in der Schule verwenden, haben einen unmittelbaren Einfluss auf den Lernprozess und den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler. Das soll an einem Beispiel nebenan erörtert werden.

Was gehört zu den Lernstilen?

Nebst dem bekannten Kopf-Herz-Hand und den verschiedenen Sinnen unterscheidet Renzulli* in seinem Talentportfolio (siehe auch «die neue schulpraxis» 2/03) weitere Formen von Stilen.

Unterrichtsstil Welche Unterrichtsstile von Lehrpersonen bevorzuge ich? Was nützt mir beim Lernen?

Lernumfeld Arbeite ich lieber alleine oder in Teams? Wie muss die Umgebung gestaltet sein? Licht, Temperatur, Bewegungsbedürfnis, Tageszeit, Sitzordnung, Essbedürfnis

Denksstile Analytisch (Probleme definieren) – Kreativ (Lösungsideen finden) – Praktisch (Lösungsideen umsetzen)…

Ausdrucksstile (auf diesen Seiten erörtert) Schreiben, Reden, Hand anlegen, Ausstellen, Rollenspiele, Zeichnen… Wo bleibe ich gerne dran?

Ein Thema – zwei Möglichkeiten

Beispiel einer Geschichtslektion

Ein Rollenspiel (Variante 1)

Lehrer René Meier steckt mit seiner 5. Klasse im Geschichtsunterricht in der Zeit des Mittelalters. Soeben hat er die Lehenspyramide eingeführt (Kaiser – Klerus – Adel – Bürger – Bauern – Unfreie usw.). Zur Vertiefung bittet er die Klasse, das Gelernte in ein Rollenspiel umzusetzen.

Schülerreaktionen

Roland freut sich, er liebt Theaterspielen und Rollenspiele über alles. Sofort möchte er loslegen, er hat Lust und bereits erste Ideen. Brigitte geht es anders. Beim Wort «Theater» hat sie einen Schreck bekommen. Bauchschmerzen sind ebenfalls im Anmarsch. Sie überlegt sich, was sie tun muss, damit sie sich möglichst nicht exponieren muss… Der Lernprozess von Brigitte bezüglich des Inhalts Lehenspyramide verläuft nicht optimal. Im schlechten Fall werden auch noch andere Mitschülerinnen und Mitschüler negativ beeinflusst.

Freie Wahl (Variante 2)

Lehrer René Meier steckt mit seiner 5. Klasse im Geschichtsunterricht in der Zeit des Mittelalters. Soeben hat er die Lehenspyramide eingeführt (Kaiser – Klerus – Adel – Bürger – Bauern usw.). Zur Vertiefung bietet er der Klasse verschiedene Ausdrucksformen an, das Gelernte umzusetzen.

Schreiben – Prosa Schreibt eine Geschichte, in der die Thematik der Lehens-pyramide vorkommt.	**Schreiben – Lyrik** Probiert die wichtigsten Punkte der Lehenspyramide in ein Gedicht umzusetzen.	**Plakat zeichnen** Gestaltet ein Lernplakat mit den wichtigsten Elementen.
Theaterszene spielen Bereitet eine Szene vor, die die Kernaussagen des Themas beinhaltet.	**Modell bauen** Baut aus Lego oder anderem Material ein Modell, das die Aussage der Lehenspyramide darstellt. Erklärt das Modell anschliessend.	**Dienst leisten** Macht Lernkärtchen für die Klasse, die wir anschliessend kopieren und verteilen können.
Vortrag halten Fasst das Gehörte nochmals in einem kurzen Referat zusammen.	**Rap oder Lied** Setzt das Thema Lehenspyramide musikalisch um.	**…**

Diese Zusammenstellung gibt einen Überblick über mögliche Formen von Ausdrucksstilen. Bereits zwei Optionen genügen, damit Schülerinnen und Schüler die Wahl haben!

Schülerreaktionen

Brigitte kreiert zusammen mit Ralf ein tolles Gedicht. Sie ist mit Elan bei der Sache und versteht das Thema usw. Der Lernprozess von Brigitte verläuft bezüglich Lehenspyramide optimaler. Die Ritterzeit interessiert das Mädchen nicht wirklich, aber weil sie Freude am Gedichteschreiben hat, erhalten auch die Ritter mehr Beachtung.

Autor dieser Serie: Urs Eisenbart
Redaktion: Norbert Kiechler
Quelle: Renzulli J., Reis S., Stedtnitz, U., 2001. Das Schulische Enrichment Modell SEM, Begabungsförderung ohne Elitebildung. Aarau: Sauerländer. ISBN 3-7941-4858-4.

© die neue schulpraxis

Üben und Vertiefen der 1x1-Reihen

Reihentraining

Auch wenn bald in jedem Kinderzimmer irgendein technisches «Instrument» zum Eintippen von Rechnungen steht, das «einigermassen» Beherrschen des 1x1 muss ein Unterstufenziel in der Mathematik bleiben. Wie schwer sich Erwachsene im Kopfrechnen tun, beobachte ich fast täglich an den Einkaufskassen. Da gibt es die Kategorie 1A, die den Betrag schon vorher aufgerundet zusammenzählt und die entsprechenden Geldscheine in der Hand bereithält. Kategorie 2B nickt immerhin bestätigend, wenn die Leuchtziffern die Endsumme bekannt geben, und findet auch alsbald die passenden Scheine. Bei Kategorie 3C muss ich dann und wann kurz bis zehn zählen, um nicht zu... Sie lässt sich vom Total nicht minder überraschen als beim Öffnen der Geldbörse, um darin suchend und fast stöhnend das nötige Geld zusammenzusuchen.
Am Schluss des Schuljahres (und ganz besonders auch wieder nach den Sommerferien) ist ein solches 1x1-Training sehr sinnvoll. (min.)

Simone Kuster und Carol Mantel

Geht es Ihnen auch so? Die Reihen sollten möglichst effizient automatisiert werden, und so viele der – zwar fantasievollen – 1x1-Spiele verbrauchen zu viel Zeit für die «Unterhaltung», die „Sozialform» oder das jeweilige «Beigemüse». Dabei wollte man doch die volle Aufmerksamkeit den Zahlen widmen!

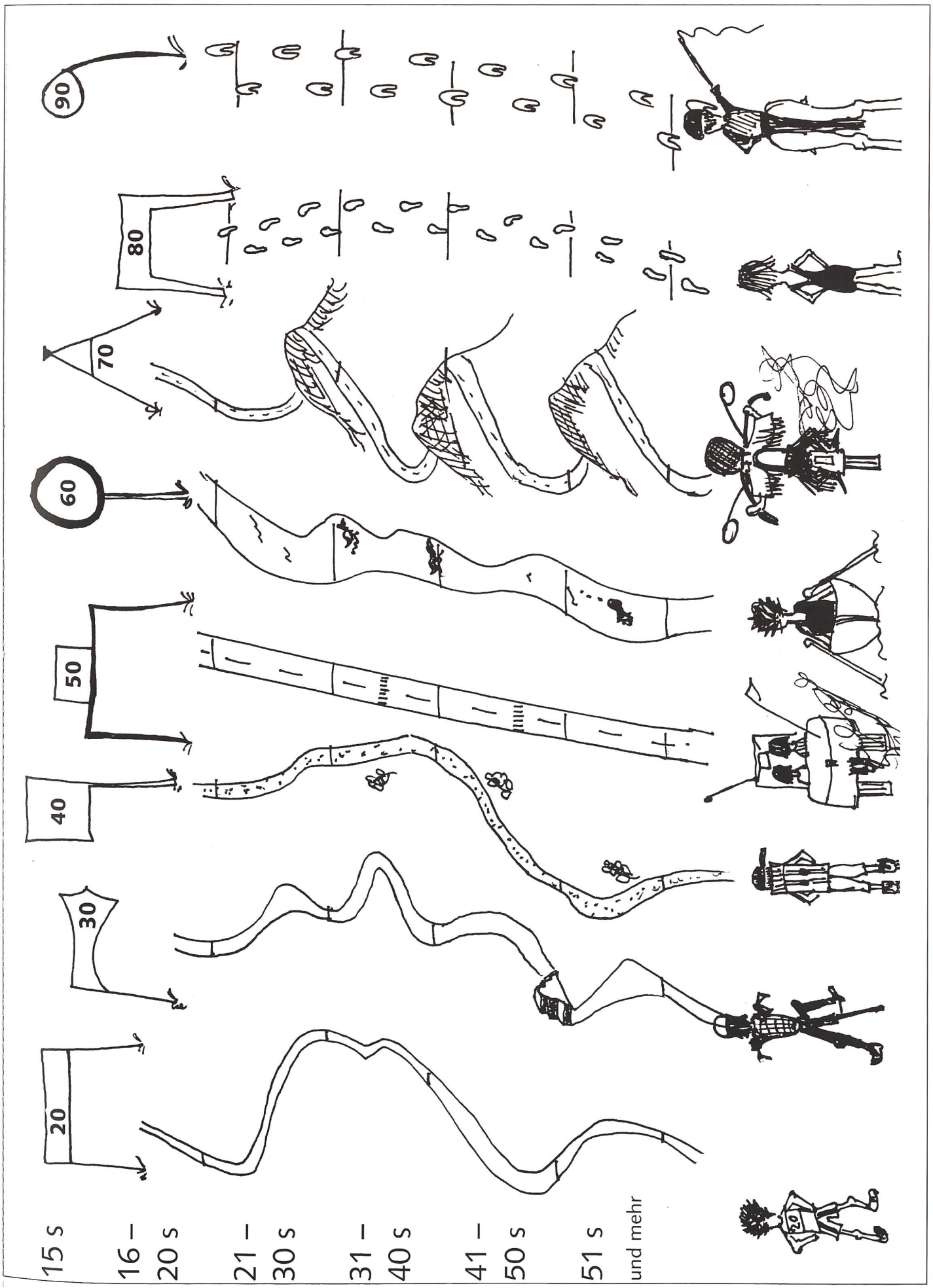
Folgende Übungsform hat uns in unserer Arbeit mit Zweit- und Drittklässlern so sehr überzeugt, dass wir sie gerne einem weiteren Kreis zur Verfügung stellen möchten:

Die Seite 1 ist das Aufgabenblatt für alle Reihen. Wird z.B. die 3er-Reihe mit der Spalte A geübt, dann nennt das übende Kind so schnell wie möglich alle Ergebnisse für die Spalte A: 6, 18, 3, 0, 21, 24, 36, 30, 9, 12! Ein anderes stoppt die Zeit und kontrolliert die Lösungen mit dem Lösungsblatt. Die erreichte Zeit kann dann auf dem Blatt mit den verschiedenen Wegen und Figuren eingetragen werden: Der Weg (Start unten) wird bis zu der dieser Zeit entsprechenden Markierung angemalt. Beim nächsten Versuch kann vielleicht ein weiteres Stück angemalt werden.

Wie bei einem sportlichen Wettkampf sollen die Kinder die Möglichkeit haben zum Wetteifern. Ich habe oft zwei Kinder miteinander in den Wettbewerb treten lassen, die sich interessante Gegner bieten; andere haben allein auf ihre Zielsetzung hin gearbeitet. Schwieriger wird die Aufgabe, wenn die kontrollierende Person kurzfristig bestimmt, ob Spalte A, B, C, D, E oder F zu rechnen ist; einfacher wird sie, wenn die Reihe bereits vorher genannt ist und das Kind sich darauf vorbereiten kann. Eine weitere Möglichkeit ist, die Spalte in zwei Teile zu teilen und dazwischen die Stoppuhr anzuhalten oder das Ziel von 15 Sekunden auf 30 Sekunden herunterzusetzen.

Reihen-Training/Aufgabenblatt

A	B	C	D	E	F
2	4	2	6	9	8
6	6	11	5	0	5
1	12	10	9	10	11
0	10	3	12	5	3
7	0	5	3	8	4
8	9	9	0	6	9
12	2	7	1	2	3
10	5	1	7	4	0
3	7	8	10	12	2
4	3	12	11	7	10


15 s
16 – 20 s
21 – 30 s
31 – 40 s
41 – 50 s
51 s und mehr
20
30
40
50
60
70
80
90

Lösung 2er-Reihe

A	B	C	D	E	F
4	8	4	12	18	16
12	12	22	10	0	10
2	24	20	18	20	22
0	20	6	24	10	6
14	0	10	6	16	8
16	18	18	0	12	18
24	4	14	2	4	6
20	10	2	14	8	0
6	14	16	20	24	4
8	6	24	22	14	20

Lösung 3er-Reihe

A	B	C	D	E	F
6	12	6	18	27	24
18	18	33	15	0	15
3	36	30	27	30	33
0	30	9	36	15	9
21	0	15	9	24	12
24	27	27	0	18	27
36	6	21	3	6	9
30	15	3	21	12	0
9	21	24	30	36	6
12	9	36	33	21	30

Lösung 4er-Reihe

A	B	C	D	E	F
8	16	8	24	36	32
24	24	44	20	0	20
4	48	40	36	40	44
0	40	12	48	20	12
28	0	20	12	32	16
32	36	36	0	24	36
48	8	28	4	8	12
40	20	4	28	16	0
12	28	32	40	48	8
16	12	48	44	28	40

Lösung 5er-Reihe

A	B	C	D	E	F
10	20	10	30	45	40
30	30	55	25	0	25
5	60	50	45	50	55
0	50	15	60	25	15
35	0	25	15	40	20
40	45	45	0	30	45
60	10	35	5	10	15
50	25	5	35	20	0
15	35	40	50	60	10
20	15	60	55	35	50

© die neue schulpraxis

© die neue schulpraxis

Lösung 6er-Reihe

A	B	C	D	E	F
12	24	12	36	54	48
36	36	66	30	0	30
6	72	60	54	60	66
0	60	18	72	30	18
42	0	30	18	48	24
48	54	54	0	36	54
72	12	42	6	12	18
60	30	6	42	24	0
18	42	48	60	72	12
24	18	72	66	42	60

Lösung 7er-Reihe

A	B	C	D	E	F
14	28	14	42	63	56
42	42	77	35	0	35
7	84	70	63	70	77
0	70	21	84	35	21
49	0	35	21	56	28
56	63	63	0	42	63
84	14	49	7	14	21
70	35	7	49	28	0
21	49	56	70	84	14
28	21	84	77	49	70

Lösung 8er-Reihe

A	B	C	D	E	F
16	32	16	48	72	64
48	48	88	40	0	40
8	96	80	72	80	88
0	80	24	96	40	24
56	0	40	24	64	32
64	72	72	0	48	72
96	16	56	8	16	24
80	40	8	56	32	0
24	56	64	80	96	16
32	24	96	88	56	80

Lösung 9er-Reihe

A	B	C	D	E	F
18	36	18	54	81	72
54	54	99	45	0	45
9	108	90	81	90	99
0	90	27	108	45	27
63	0	45	27	72	36
72	81	81	0	54	81
108	18	63	9	18	27
90	45	9	63	36	0
27	63	72	90	108	18
36	27	108	99	63	90

Adjektive mit Nomen passend verbinden

Welches Adjektiv passt?

Die Einführung des Adjektivs ist in einigen Lehrplänen erst auf der Mittelstufe vorgesehen. Da hier die Adjektive schon vorgegeben sind und zu einem Nomen passend in die Lücken eingesetzt werden, ist die Definition Adjektiv als eigene Wortart nicht notwendig. Dies bietet eine gute Gelegenheit, diese neue Wortart fast spielerisch kennen zu lernen. *(min.)*

Gini Brupbacher

Es gab Zeiten, da wurden Aufsätze unter anderem dann gut benotet, wenn möglichst viele Adjektive eingesetzt wurden. Manchmal fanden sogar völlig absurde Anwendungen Gefallen, wie zum Beispiel der reiche Millionär, das runde Rad oder der wertvolle Diamant. – Dagegen erwähnte einmal der bekannte Kinderbuchautor Max Bolliger an einer Vorlesung auf eine entsprechende Frage, dass er Adjektive sehr spärlich einsetze, eigentlich wirklich nur dann, wenn er eine Person, einen Gegenstand oder eine Begebenheit ganz besonders beschreiben möchte.

Zu den Kopiervorlagen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen bald, dass die eingezeichneten Bogen auf den Arbeitsblättern den Begleiter mit dem Nomen verbinden. Als «Füllung» werden Adjektive aus der nebenstehenden Auswahlliste eingefügt. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Adjektive immer klein geschrieben werden. Sie können Nomen oder Verben genauer beschreiben und die Endungen verändern sich (rot – roter – rotes).

Die Lücken werden gefüllt und die ganzen Sätze danach auf die Linien darunter abgeschrieben.

Mögliches Vorgehen

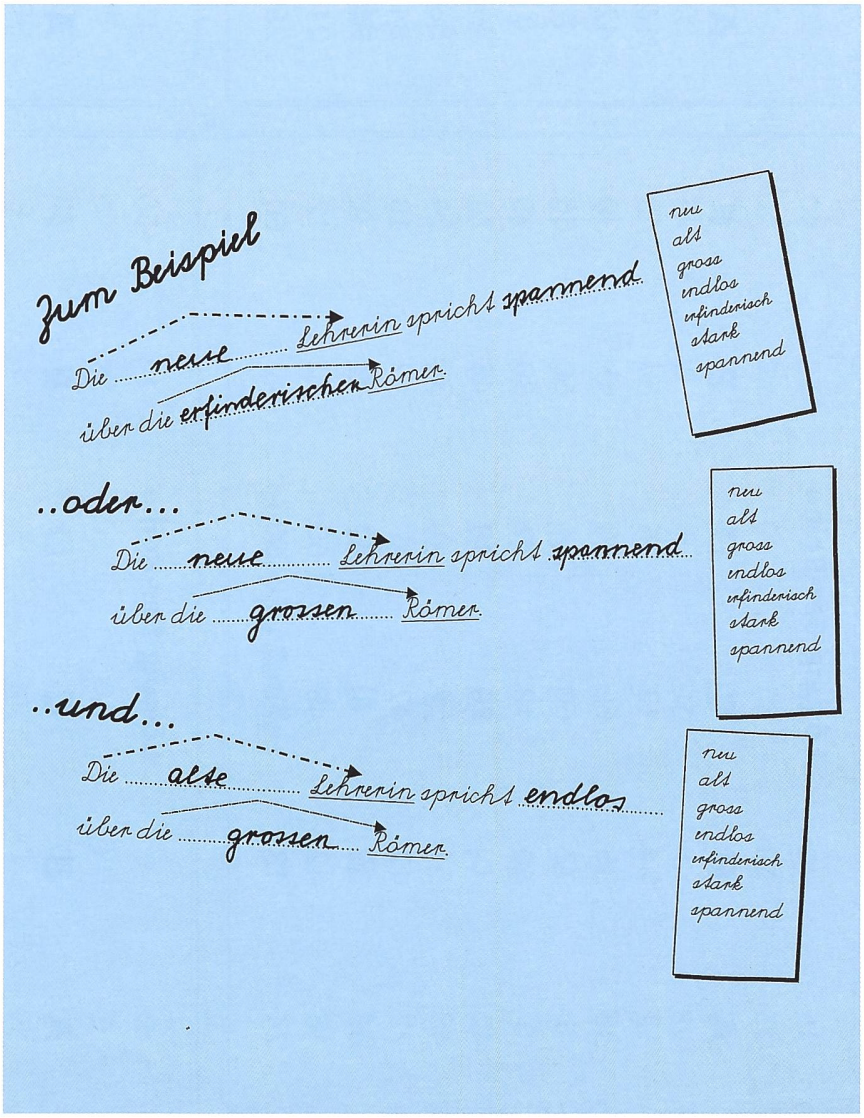
Nachdem den Schülerinnen und Schülern die Vorgehensweise von gemeinsam bearbeiteten Beispielen her bekannt ist, arbeiten sie allein oder allenfalls in Partnergruppen.

Die gefundenen Lösungen werden in der Halbklasse (oder je nach Klassengrösse in Gruppen) einander vorgelesen. Wer eine eigene, einmalige Variante gefunden hat, erhält einen Punkt. Bei A5 zeichnen die Kinder die Nomenbogen selber ein.

In einer Testklasse hat die Lehrerin die Vorlagen auf Halbkarton kopiert und **laminiert**. Die Schülerinnen beschrieben dann dies Laminate mit wasserlöslichen Stiften und legten sie nach der Korrektur ausgeputzt auf den Postentisch zurück. Die ganzen Sätze notierten sie in ihr Heft.

Varianten

- Nur sinnvolle Sätze schreiben.
- Möglichst sinnlose lustige Sätze notieren.
- Beim Abschreiben auf die Linien die Sätze umstellen, sodass sie nicht mehr mit Der, Die oder Das beginnen.
- Die Schülerinnen und Schüler entwerfen eigene neue Nomenbogen-Sätze und tauschen sie zum Bearbeiten untereinander aus.



Nomen und Adjektiv 1

A1

Adjektive

schnell
rot
rasend
holperig
alt
neu
schwarz

Das ..... Auto fährt ..... auf
der ..... Strasse.

Das _____

_____

rot
leuchtend
grün
feucht
dunkel
duftend
verblüht

Die ..... Blume steht ..... auf
der ..... Wiese.

_____

_____

klein
schnell
alt
gelb
weinend
verletzt
neu

Das ..... Kind rennt .....
zum ..... Haus.

_____

_____

blau
offen
hell
schmutzig
hölzern
alt
klein

Der ..... Füller liegt ..... auf
dem ..... Tisch.

_____

_____

© die neue schulpraxis

Nomen und Adjektiv 2

A2

Adjektive

Der ..... Frosch hüpft .....
zum ..... Teich.
Der _____

_____

rosa
grasgrün
schnell
sportlich
müde
elegant
singend

Die ..... Ameise rennt ..... in
den ..... Wald.

_____

_____

tapfer
rot
glitzernd
schwarz
dunkel
stürmisch
grün

Das ..... Reh schnuppert .....
am ..... Klee.

_____

_____

winzig
aromatisch
hellgrün
frech
verzaubert
lustig
welk

Der ..... Uhu blinzelt .....
in die ..... Nacht hinaus.

_____

_____

uralt
weise
sternenklar
stockdunkel
schlau
zerzaust
jung

© die neue schulpraxis

Nomen und Adjektiv 3

A3

Adjektive

Die ..... Flasche steht .....
auf dem ..... Tisch.
Die _____

_____

schief
gläsern
hölzern
vertwoll
rund
ruhig
sauber

Das ..... Bild hängt ..... an
der ..... Wand.

_____

_____

kostbar
schräg
staubig
kalt
feucht
rot
verkauft

Der ..... Bleistift steckt .....
im ..... Etui.

_____

_____

kurz
bunt
versteckt
ledern
offen
eingeklemmt
gespitzt

Die ..... Brille liegt .....
auf dem ..... Nachttisch.

_____

_____

krumm
klebrig
eckig
duftend
niedrig
geklaut
verbogen

© die neue schulpraxis

Nomen und Adjektiv 4

A4

Das ..... Schiff fährt .....
durch die ..... Wellen.
Das _____

_____

Der ..... Wal schwimmt .....
durch das ..... Meer.

_____

_____

Der ..... Schneemann schmilzt
..... an der ..... Sonne.

_____

_____

Die ..... Lehrerin spricht .....
über die ..... Römer.

_____

_____

Adjektive

stolz
hoch
winzig
langsam
gewaltig
schäumend
schnittig

massig
weit
endlos
eiskalt
bläulich
steinalt
lautlos

rasch
weiss
kalt
bedächtig
glühend
golden
glitzernd

neu
alt
gross
endlos
erfinderisch
stark
spannend

© die neue schulpraxis

Sprachen einfach können!

Mit diesen Magazinen macht Sprachen lernen richtig Spass.

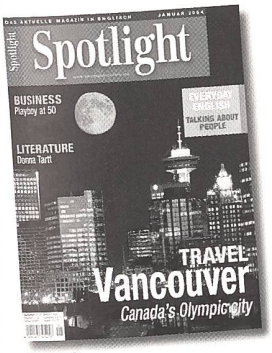
Sie möchten Fremdsprachen besser sprechen, verstehen und schreiben können – und dies schneller, als Sie denken? Deutsche Einführungstexte, verschiedene Sprachschwierigkeitsgrade, packende, aktuelle Berichte, von Top-Journalisten aus den jeweiligen Ländern verfasst, garantieren erfolgreiches Sprachtraining!

Sprachschwierigkeitsgrade
zum selber Bestimmen des Lernfortschritts

Deutsche
Einführungstexte für den schnellen Überblick

Keine Übungstexte
sondern aktuelle Berichte, Reportagen und Interviews

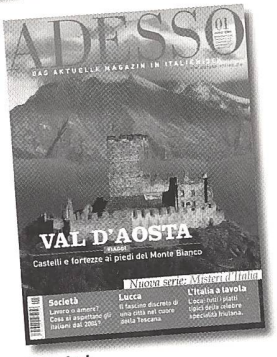
Schwierige Begriffe
werden erläutert



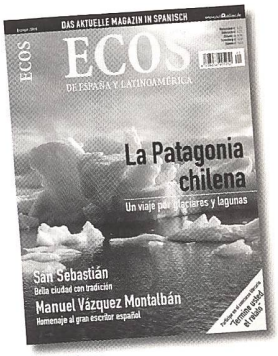
Englisch

Englisch für junge Leser

Französisch



Italienisch



Spanisch

Gleich anfordern: Gratis-Magazin mit Geschenk

Ja, ich interessiere mich für:

☐ Spotlight — Ihr Geschenk: «Crime Short Stories»

☐ Spot on — Ihr Geschenk: «Cool Talk»

☐ écoute — Ihr Geschenk: «Nouvelles d'aujourd'hui»

☐ ADESSO — Ihr Geschenk: «Città d'autore»

☐ ECOS — Ihr Geschenk: «Amor.es»

Name/Vorname

Geburtsdatum

Strasse/Hausnummer

Tel. privat

Tel. Geschäft

PLZ/Ort

Datum und Unterschrift

22.253

Ich möchte mir in aller Ruhe von der einmaligen Heftkonzeption von Spotlight, Spot on, écoute, adesso und/oder ECOS ein Urteil bilden. Ich erhalte das Probeheft kostenlos und unverbindlich. Gleichzeitig sichere ich mir die Option, inskünftig meinen Wunschtitel Monat für Monat zum Vorzugspreis bequem nach Hause geliefert zu bekommen (12x Spotlight, écoute, adesso und ECOS für Fr. 104.40, Spot on für Fr. 63.–).

Coupon ausfüllen und einsenden an:

Spotlight Verlag, Gämsenstrasse 2, Postfach, 8042 Zürich, Fax 01 366 99 49, www.buy.ch

FACTUM.ch

Nomen und Adjektiv 5

A5

Zeichne nun selber die Nomenbogen ein.

Der ..... Regen klopft .....

an die ..... Fensterscheiben.

Die ..... Seifenblase schwebt .....

über die ..... Dächer.

Das ..... Lied ertönt .....

aus dem ..... Klassenzimmer.

Der ..... Onkel erzählt .....

von seiner ..... Weltreise.

Adjektive

regelmässig
ewig
laut
beruhigend
kalt
glänzend
warm

schillernd
lautlos
weit
ziegelrot
federleicht
glänzend
prächtig

modern
laut
beschwingt
gefüllt
traurig
leise
geöffnet

lustig
fröhlich
italienisch
aufregend
reich
stark
jahrelang

© die neue schulpraxis

Alternative zum Sporttag

Polysportive Stafette

Wie wärs mal mit einer polysportiven Stafette? Die Spiele sind abwechslungsreich, lassen sich im Gelände durchführen und machen enormen Spass. Und, was mir ebenfalls wichtig erscheint, auch Kinder, die nicht super durchtrainiert sind, haben Siegeschancen, weil es sich um ungewohnte Disziplinen handelt. Ob im Lager, im Nachmittagsprogramm der Schulreise oder im Turnunterricht im Freien, eine polysportive Stafette bringt sportlich etwas und macht den Teilnehmern Spass. Und anschliessend noch eine Witz-, Rätsel- oder Krimi-Wanderung, wie wir das im März-Sonderheft 2004 «Schulpraxis auf Reisen» auf Seite 6/7 beschrieben haben. (Lo)

Evelyn Lüönd

Vorbereitung
- Gelände prüfen
- Materiallisten zusammenstellen und Materialien organisieren, sammeln oder mitbringen lassen
- Auswertungszettel kopieren
- eventuell Preise einkaufen
- Spiele mit einem Kind ausprobieren, damit die Distanzeinteilung besser vorgenommen werden kann.

Ablauf

Die Kinder werden in Gruppen zu maximal 10 Kindern eingeteilt. Als Gruppe absolvieren sie alle Posten. Bei jedem Posten sammelt jedes Kind Punkte für die Gruppe.

Die Posten sollten auf einem überblickbaren Gelände liegen. Die Gruppenanzahl sollte die Anzahl Posten nicht übersteigen, da es sonst zu Wartezeiten kommt.

Jede Gruppe beginnt an einem anderen Posten und geht dann den Nummern entlang weiter. Nachdem alle Posten absolviert wurden, treffen sich alle Gruppen beim Sammelpunkt, wo die Punkteblätter ausgewertet werden. Währenddem die Blätter ausgewertet werden, können die Schüler für das Aufräumen der Posten eingesetzt werden.

Am Schluss des Parcours werden alle Punkte der Gruppenmitglieder zusammengezählt. Die Gruppe mit den meisten Punkten gewinnt die Stafette.

Wintervorrat sammeln

Material:
Pro Gruppe eine Konservendose
Pro Gruppe ein Tannzapfen
Markierung für die Strecke
Stoppuhr

Vorgehen:
Die Gruppe stellt sich auf, das vorderste Kind hält die Büchse mit dem Wintervorrat fest. Ziel ist es, auf beiden Beinen möglichst schnell um die Markierung zu hüpfen, ohne den Vorrat zu verlieren. Die Zeit wird gestoppt, wenn jedes Gruppenmitglied gehüpft ist. Fällt der Vorrat aus der Büchse, muss diese Person den Vorrat wieder einfüllen und darf dann weiterhüpfen.

Rindenlauf

Material:
- Baumrinde, Holzbrettli oder Teppichresten oder Tücher
- Schnüre für die Markierung
- Pfosten oder Baum

Vorgehen:
Die Teilnehmer dürfen nach der Startlinie den Boden nicht mehr berühren. Sie müssen sich durch das Umplatzieren der Rindenstücke bis zum Pfosten vorarbeiten und wieder zurück. Die Zeit der ganzen Gruppe wird aufgeschrieben. Pro Bodenberührung gibt es 3 Sekunden Zuschlag.

Blattlauf

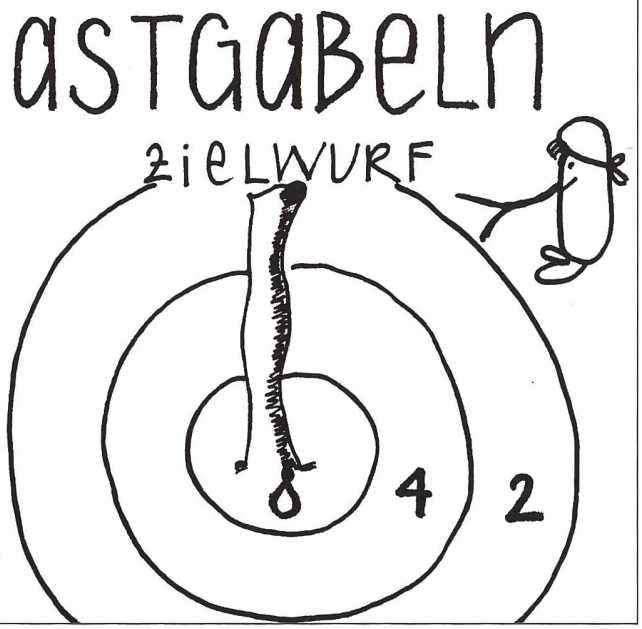
Material:
- Huflattichblätter oder Zeitung
- Pfosten oder Baum
- Schnur für die Startlinie

Vorgehen:
Am Start legt man sich das Blatt auf den Oberkörper und rennt so schnell wie möglich bis zum Pfosten oder Baum und wieder zurück und übergibt an das nächste Gruppenmitglied. Die Zeit wird aufgeschrieben.

Astgabeln-Zielwurf

Material:
- Baum oder Pfosten
- Astgabeln
- Schnüre für die Abgrenzung

Vorgehen:
Der Pfosten wird in den Boden geschlagen und rund um den Pfosten werden 3 Zonen mit Schnüren abgegrenzt. Nun werden die Astgabeln geworfen und je nach Zone, in welcher sie landen, gibt es 2, 4 oder 8 Punkte.



Tannzapfentransport

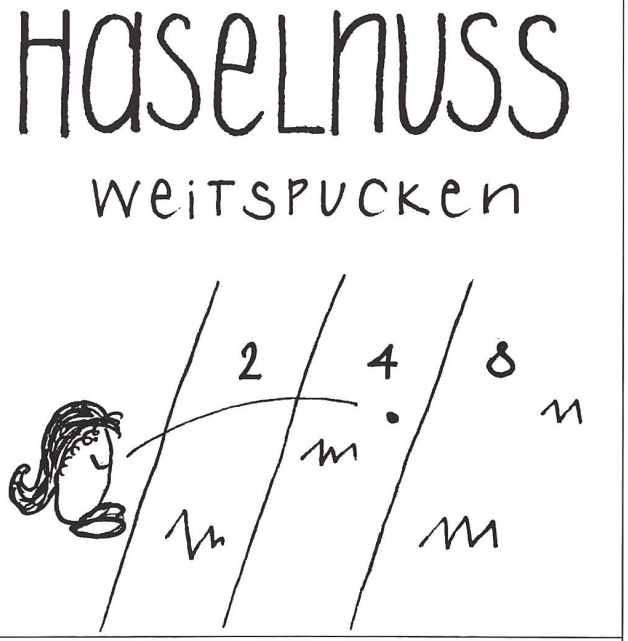
Material:
- Tannzapfen
- Schnüre für die Markierungen
- Pfosten oder Baum

Vorgehen:
Die Gruppenmitglieder transportieren einen Tannzapfen auf dem Bauch bis zum Pfosten und retour. Dabei darf der Zapfen nicht runterfallen. Gestoppt wird die Zeit der ganzen Gruppe.

Haselnuss-Weitspucken

Material:
- Haselnüsse
- Schnüre für die Zoneneinteilung

Vorgehen:
Die Teilnehmer versuchen, die Haselnuss so weit wie möglich zu spucken. Je nach Zone, in der die Haselnuss auf dem Boden auftrifft, gibt es 2, 4 oder 8 Punkte.



Anschleichen

Material:
- Stoppuhr
- Markierungen für die Strecke

Vorgehen:
Eine abgesteckte Strecke wird zweimal hintereinander im Kriechgang zurückgelegt. Dabei ist es nicht das Ziel, dies möglichst schnell zu tun, sondern bei beiden Durchgängen möglichst die gleiche Zeit zu erreichen.

Bewertung:

Zeitunterschied weniger als 3 Sekunden	= 8 Punkte
Zeitunterschied zwischen 4 und 6 Sekunden	= 4 Punkte
Zeitunterschied zwischen 7 und 10 Sekunden	= 2 Punkte
Zeitunterschied mehr als 10 Sekunden	= 0 Punkte

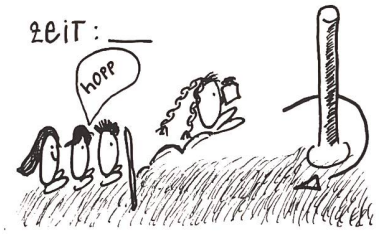
Tannzapfenschleudern

Material:
- Tannzapfen
- Socken
- Schnüre für die Markierung

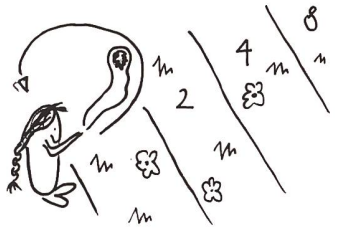
Vorgehen:
Jeder der Gruppe schleudert einen mit einem Tannzapfen gefüllten Socken rückwärts. Je nach Zone, in welcher er landet, gibt es 2, 4 oder 8 Punkte. Die Gruppenpunkte werden aufgeschrieben.

Bewertungsblatt

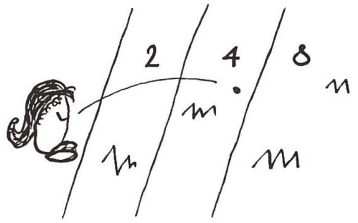
Wintervorrat sammeln



Tannzapfen schleudern

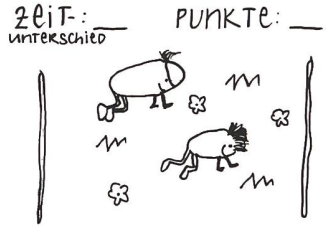


Haselnuss-Weitspucken

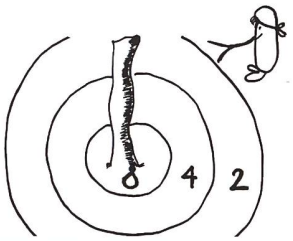


Tannzapfentransport

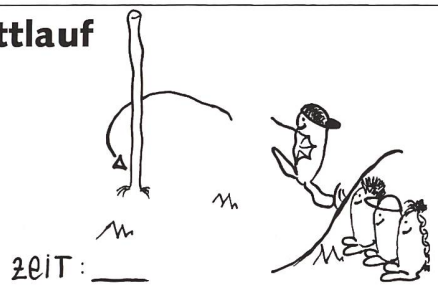
Anschleichen



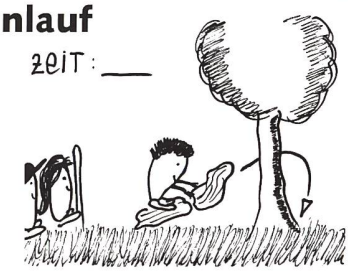
Astgabeln-Zielwurf



Blattlauf



Rindenlauf



Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension, H: Halbpension, G: Garni, A: Alle Pensionsarten

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse / Kontaktperson	noch frei 2004 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst Kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■	■		■	■	■					**Amden SG**	Naturfreundehaus Tscherwald, 1361 m ü. M., J. Keller, Tel. 01 945 25 45	**auf Anfrage**	■	■	21	40	■	A	■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■		**Berner Oberland**	CVJM-Zentrum, Jugendhaus, 6083 Hasliberg, Hohfluh info@cvjm-zentrum.ch, Tel. 033 972 10 50, Fax 033 972 10 51	**auf Anfrage**	2	6	40		■	A	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■		**Berner Oberland**	CVJM-Zentrum, Schürli, 6083 Hasliberg, Hohfluh info@cvjm-zentrum.ch, Tel. 033 972 10 50, Fax 033 972 10 51	**auf Anfrage**	2	2	3	24	■	A	■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■		**Berner Oberland**	Alpenlodge, Under the Rock, 3860 Rosenlaui/Meiringen Tel. 079 311 16 38, Fax 033 971 62 38, www.alpenlodge.ch	**auf Anfrage**	2	4		24	■		■		■	■
■	■		■	■	■					**Berner Oberland**	Ski- und Ferienhaus Kiental Rumpf Ernst, Tel. 033 676 21 46	**auf Anfrage**	3	4	5	70	■		■			■
■	■	■	■	■	■					**Bürchen VS**	Ferienhaus Stadt Luzern, Obergrundstrasse 1, 6002 Luzern Tel. 041 208 87 59, Fax 041 208 87 66, marta.roeoesli@stadtluzern.ch	**auf Anfrage**	3	12	54		■		■	■		■
		■		■	■					**Emmental/ Entlebuch**	Berghaus «Eigerblick» + Ferienheim «Schrattenblick» Marbachegg, 6196 Marbachegg Tel. 034 493 32 66, www.marbach-egg.ch	**auf Anfrage**	3		164		■	A	■	■	■	■
■	■			■	■					**Engadin**	CVJM-Ferienheim, La Punt Chamues-ch Tel. 071 222 98 39, Fax 071 222 98 24, stiftung.cvjm.lapunt@bluewin.ch	**auf Anfrage**	4	12	80	72	■		■			■
■										**Fribourg-Gruyère**	Chalet de l'Entraide, 1661 Le Pâquier, Martine et Raymond Remy, 1630 Bulle, 026 912 56 91	**auf Anfrage**			63		■		■			■
■	■					■	■	■		**Fürstentum Liechtenstein**	Bildungshaus Gutenberg www.haus-gutenberg.li, E-Mail: gutenberg@haus-gutenberg.li	**auf Anfrage**	11	4	55	■	■	A	■			■
■		■	■	■	■		■			**Graubünden**	Zivilschutzanlage Ochsenbühl, 7050 Arosa, Tel. 081 377 17 45, Fax 081 377 30 05	**auf Anfrage**	2	3		80	■		■			■
	■	■	■	■	■					**Graubünden**	Ferienhaus «Sand», 7435 Splügen Tel. 081 650 90 30 oder E-Mail: splugen@viamalaferien.ch	**auf Anfrage**	2	8		39	■		■	■		■
■	■	■	■	■	■	■	■		■	**Graubünden**	Rekinger Ski- und Ferienhaus, Verwalterin Frau M. Herzig, Dorfstr. 18, 5332 Rekingen, Tel. 056 249 18 28	**auf Anfrage**	5	6	68		■	V H	■	■		

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension, H: Halbpension, G: Garni, A: Alle Pensionsarten

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse / Kontaktperson	noch frei 2004 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
	■	■	■	■	■		■	■		**Graubünden Obersaxen**	Meilener Huus, Miraniga, 7134 Obersaxen Tel. 081 933 13 77, Gaudenz Alig, Geschäftsleiter, E-Mail: galig@surselva.ch, www.meilenerhaus.ch	**auf Anfrage**	3	14	50	20		V	■	■		■
■	■	■	■	■						**Graubünden**	Ski- und Berghaus Schwendi, Postsfach 8, 7249 Klosters-Serneus, Tel. 081 422 12 89, Fax 081 422 62 13, info@schwendiklosters.ch www.schwendiklosters.ch, Kathrin Kilian	**auf Anfrage**	8	8		100		A	■	■		
	■	■		■	■	■		■		**Graubünden Lenzerheide**	Grischalodge/Post, Erlebnishotel, CH-7076 Parpan, www.grischalodge.com, info@grischalodge.com, Tel. +41 081 382 23 32, Fax +41 081 382 21 61	**auf Anfrage**		36	100	24	■	A	■	■		■
						■	■			**Jura**	Ferienhaus Schelten, Husistein Rita, Weier, 2827 Schelten, Tel. 032 438 83 51	**auf Anfrage**	4	2	8	52	■		1			1
	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Lenzerheide**	Sylvia Jochberg, Ferienhaus Raschainas, 7078 Lenzerheide, Tel. 081 384 29 75	**auf Anfrage**	5	6		74	■		■			■
■	■			■	■					**Oberengadin Bergell**	Ferien- und Bildungszentrum Salecina, 7516 Maloja, Tel. 081/824 32 39	**auf Anfrage**	3	7	56		■	H	■	■	■	■
	■	■		■			■			**Oberrickenbach**	Ferienheim Stadt Luzern, Obergrundstrasse 1, 6002 Luzern Tel. 041 208 87 59, Fax 041 208 87 66, marta.roeoesli@stadtluzern.ch	**auf Anfrage**		31	98		■		■			■
■	■	■	■	■	■	■	■			**Oberwallis**	Adolf Anthamatten, Rosenheim, 3910 Saas-Grund Tel. 027 957 26 69, Natel 079 220 78 71	**auf Anfrage**	8	20	60		■		■	2		■
■	■	■	■	■	■			■		**Obwalden**	Ferienhaus Wisserli, Aecherlistr. 15, 6064 Kerns, Tel. 041 660 27 66, Hans Durrer, E-Mail: pferdesport_durrer@bluewin.ch	**auf Anfrage**	2	8	49	6	■		■			■
■	■					■	■	■		**Olten/Zofingen**	Pfadiheim Rothburg, Postfach 88, 4663 Aarburg, muellerkurt@dplanet.ch Kurt Müller, Tunnelweg 24, 4663 Aarburg, Tel. 062 791 09 76	**auf Anfrage**		4		51	■		■		■	■
	■		■	■	■	■		■		**Ostschweiz**	Ferienlager Mürtschenblick, 8873 Amden, Tel. 055 611 14 13, Fax 055 611 17 06, tourismus@amden.ch, www.amden.ch	**auf Anfrage**		3		60	■		■			■
■	■	■		■	■	■				**Quinto**	Municipio di Quinto, 6777 Quinto, Tel. 091 868 11 56, Fax: 091 868 13 71, www.tiquinto.ch, info@ritom.ch, cancelleria@tiquinto.ch	**auf Anfrage**			120		■					■

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

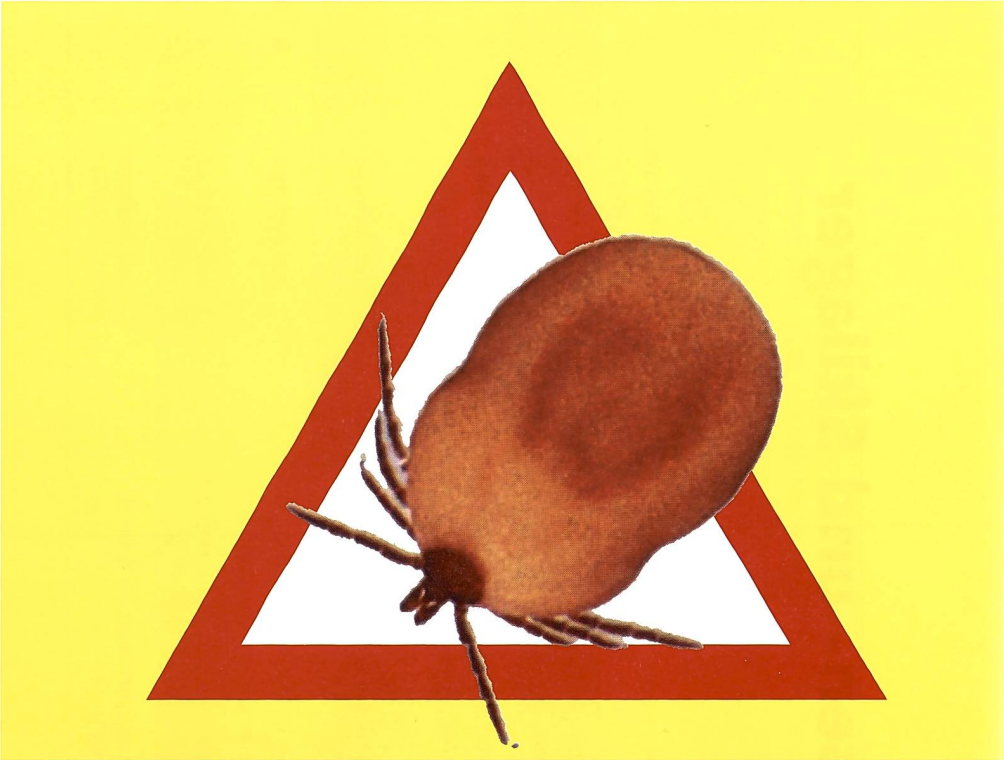
Legende: V: Vollpension, H: Halbpension, G: Garni, A: Alle Pensionsarten

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse / Kontaktperson	noch frei 2004 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■	■			■		■			■	**Schüpfheim LU**	Haus an der Emme, Ruth Navoni, Schächli 28, 6170 Schüpfheim, Tel. 041 484 17 71, Tel./Fax 041 484 23 14, www.hausanderemme.ch	**auf Anfrage**	3	4	130		■		2	1		■
■	■					■	■	■		**Solothurn**	Pfadiheim Matten, Munimattweg, 4710 Balsthal, www.pfadiheimbalsthal.ch, E-Mail: bruno.probst@bluewin.ch, Tel. + Fax 062 391 12 76	**auf Anfrage**	2	2	44	2	■		■		■	2
	■	■	■	■	■	■		■		**Sörenberg LU**	Schulhaus Sörenberg, Familie Pius Stadelmann, 6174 Sörenberg, Tel. 041 488 15 22	**auf Anfrage**	5	4	15	64	■		■			■
	■	■				■			■	**Tessin**	Hotel Serpiano, 6867 Serpiano, Tel. 091 986 20 00, Fax 091 986 20 20, www.serpiano.ch, info@serpiano.ch	**auf Anfrage**	■	■		■		A	■		■	■
■	■						■			**Tessin Riazzino**	Motel Riazzino, Fam. Kistler, 6595 Riazzino, Tel. 091 859 14 22, Fax 091 859 11 21, www. bamboohouse.ch	**auf Anfrage**	4	12	65		■	A	■			■
■	■						■			**Thunersee Berner Oberland**	Gwatt-Zentrum, Hans Kipfer, Geschäftsführer, 3645 Gwatt Tel. 033 334 30 30, Fax 033 334 30 31	**auf Anfrage**					■	A	■	■	■	■

Weder verharmlosen noch dramatisieren: Zecken

Andreas Frischknecht

Neben der Unfallgefahr bei Schulreisen und Klassenlagern ist die Gefahr, mit Zecken in Kontakt zu kommen, in einzelnen Teilen der Schweiz erheblich. Der Lehrer unseres Sohnes wollte wieder den gleichen Klassenlagerort besuchen wie seit zwölf Jahren. Auf der Schweizer Zeckenkarte sahen wir im doppelten Sinne rot. Am Elternabend vor dem Lager wurde über diesen Punkt denn auch eine halbe Stunde diskutiert, obwohl es im Titel heisst «nicht dramatisieren». Im letztjährigen Heft «schulpraxis auf Reisen», S. 19, und in der «schulpraxis», Heft 5, 1998, S. 53 ff, haben wir auf die Zecken hingewiesen, und auf keinen anderen Beitrag haben wir so viele positive Reaktionen erhalten. In gewissen Gegenden der Schweiz scheint die Angst umzugehen. Jedenfalls liess sich die ganze Klasse vor dem Lager impfen – wenigstens ein 50%-Schutz. Letztes Jahr hiess es an dieser Stelle kurz:



Stichwort «Zecken»

In unserem Schulhaus hatten wir einen Jugendlichen, der wegen eines Zeckenbisses nahezu ein halbes Jahr im Spital gepflegt werden musste. Im Kinderspital hat es sogar Fälle von Kindern mit bleibenden Schäden. Ist es noch ein Vergnügen, wenn die Lehrperson verlangen muss: «Feste Schuhe, lange Hosen, die Socken über die Hosen, am Abend beim Duschen den Körper genau nach Zecken absuchen?» – Es lohnt sich also ein Blick auf die regionale Zeckenkarte vor der Planung (Details im Heft 5/1998, S. 53).

Ein Junglehrer hat eine kleine Dokumentation zusammengestellt, die je nach Klassenlagerort für die Klasse oder den Elternabend eingesetzt werden kann. Vor allem ist auch Internet-Arbeit möglich. So kommt man zu den aktuellsten Informationen über die Ausbreitung (Adressen unten).

> Vater zum Lehrer: «Wenn mein Kind mit einer Zecken-Krankheit heimkommt, verklage ich Sie wegen fahrlässiger Körperverletzung!»

Quellen/Auskünfte zum Thema «Zecken»:
- Bundesamt für Gesundheit (BAG): www.bag.admin.ch
- Suva-Informationsbroschüre (gratis, Bestellnummer 44051.d): www.suva.ch
- Norbert Satz (2000): Zeckenkrankheiten, Hospitalis-Buchverlag, Zürich
- www.zecken.ch

Jetzt hat die Zecke gestochen, was tun?
1C 2A 3F 4E 5D 6B

Lösung Logical

Zecke	Mücke	Floh
acht	sechs	sechs
kraabeln	fliegen	springen

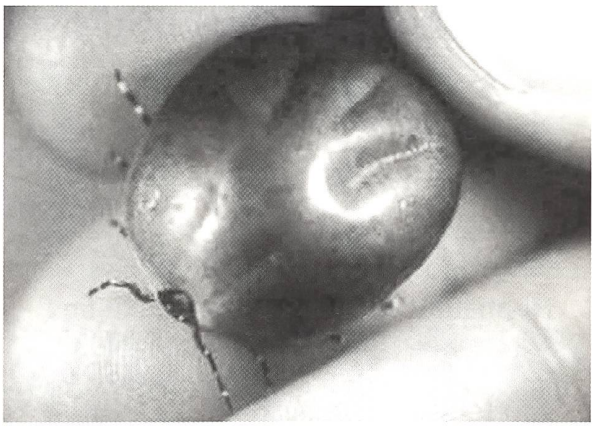
Tier
Beine
Fortbewegung

Darf ich mich vorstellen?

A 1

Ich bin eine Zecke und so gross wie ein Stecknadelkopf und werde auch Holzbock genannt. Ich stamme aus der Familie der Spinnentiere. Meine Unterfamilie sind die Milben.

Meine Stärke ist eine hohe Anpassungsfähigkeit bezüglich Höhe und Feuchtigkeit. Am liebsten halte ich mich in gemässigten Klimazonen bis in Höhen von ca. 1000 Metern über Meer auf. Ich bevorzuge die Feuchtigkeit des Erdbodens. Die finde ich vor allem im Unterholz von Wäldern, wo ich auf meine Beute warte. Ich krabble auf Äste und Blätter des Unterholzes und der niedrigen Waldsträucher, begebe mich aber höchstens 80 cm ab Boden und sicher nie auf Bäume.



Eine ganz voll gesaugte Zecke.

Meine Schwäche ist das Saugen von Blut eines vorüberziehenden Wirtes. Ich halte mich an ihm fest und suche einen geeigneten Ort zum Stechen. Ich mag es nicht, wenn immer gesagt wird, «ich beisse». Ich beisse doch nicht, ich steche! Und das mit Vorliebe auch in ungeschützte Menschenhaut. Ich weiss, dass man mich nicht liebt, weil ich Krankheitserreger übertragen kann, die zu teils gefährlichen Krankheiten führen können, nämlich zur Lyme-Borreliose, in der Schweiz sogar drei- bis fünftausendmal pro Jahr, und zur FSME («Hirnhautentzündung») über hundertzwanzigmal.

Logical

Tier			
Beine			
Fortbewegung			

1. Das Tier mit den acht Beinen krabbelt.
2. Die Mücke springt nicht.
3. Das fliegende Tier hat sechs Beine.
4. Der Floh ist nicht neben der Zecke.
5. Das Tier mit den acht Beinen ist keine Mücke.
6. Das Tier, welches sich krabbelnd fortbewegt, ist ganz links aussen.
7. Zwei Tiere haben sechs Beine.
8. Der Floh springt.

© die neue schulpraxis

Welche Krankheiten übertragen Zecken?

A 2

Zecken können, und das in seltenen Fällen, Träger für zwei Krankheiten sein: einerseits die FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis/Hirnhautentzündung) und andererseits die Lyme-Borreliose (auch bekannt als Wanderröte).

Zu zweit wählt ihr je einen der Texte aus und lest ihn sorgfältig durch. Danach setzt ihr euch zusammen und erklärt euch gegenseitig den Text, welchen ihr gelesen habt.

Die **FSME** wird durch einen Virus verursacht. Sie kann bei Menschen Hirnhautentzündung verursachen und in seltenen Fällen zu schweren Erkrankungen an Hirn und Rückenmark führen. Die von solchen Viren befallenen Zecken kommen nur in bestimmten Gebieten, in so genannten Naturherden, vor. Allerdings sind diese Gebiete nicht sehr gross und nur etwa eine Zecke von 100 Zecken in diesem Gebiet ist ein Virusträger.

Weniger gefährlich als die FSME verläuft die **Lyme-Borreliose** ab. Zecken können mit ihrem Stich Bakterien (so genannte Borrelien) übertragen und Gelenkentzündungen sind die Folge. Diese Erreger sind nicht auf gewisse Gebiete beschränkt und kommen überall in der Schweiz vor, wo sich Gebiete für sie als Lebensraum eignen.

Gegen Zeckenstiche kann man sich gut schützen, wenn man lange und eng anliegende Kleidung trägt, damit keine ungeschützten Hautstellen auf Zeckenhöhe sind. Wenn es möglich ist, so sollen Unterholz, Sträucher und Gebüsche am Waldrand gemieden werden. Auch gibt es gegen Zecken wirksame Schutzmittel, welche direkt auf die Haut und auf die Kleidung aufgetragen werden können. Doch auch diese Mittel schützen nicht immer. Da die schmerzlosen Zeckenstiche häufig nicht bemerkt werden, ist es ratsam, nach langen Wanderungen und Aufenthalt im Wald den ganzen Körper auf Zecken zu untersuchen. Zecken lieben warme, feuchte und dünne Hautstellen, wie Kniekehlen, unter den Achseln, am Hals oder die Innenseite der Oberschenkel. Auch die Kleider sollen kontrolliert werden, da sich Zecken häufig an den Kleidern festhalten.

Es gibt auch einen Impfstoff gegen die FSME-Krankheit. Für eine vollständige Impfung sind aber drei Impfungen notwendig. Die ersten zwei Impfungen im Abstand von einem Monat und die dritte Impfung nach neun bis zwölf Monaten. Danach wird empfohlen, die Impfung alle drei Jahre aufzufrischen. Die Impfung kann aber zu Nebenwirkungen führen, wie zum Beispiel Kopfschmerzen, Fieber oder Muskelschmerzen.

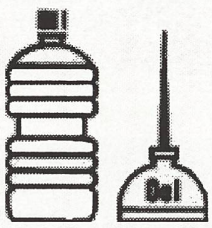
© die neue schulpraxis

Jetzt hat die Zecke gestochen, was nun?

A 3

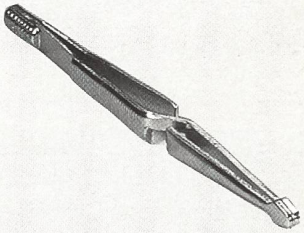
Bring Ordnung in dieses Chaos. Zu jedem Bild gehört ein Text.
Schreibe deine Zeckenentfernung auf.

A



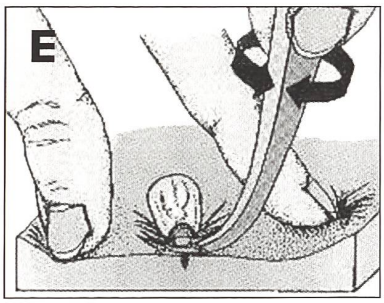
D

F

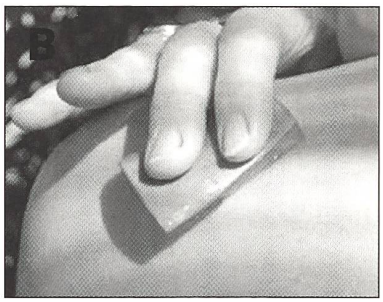


C

E



B



1. Schau dir mal diese Zecke an, welche sich in der Haut festgestochen hat.

2. Nicht versuchen, mit Öl oder Alkohol die Zecke vorgängig zu behandeln.

3. Die Zecke soll möglichst rasch mit einer feinen Pinzette entfernt werden.

4. Die Zecke mit einer Pinzette direkt über der Haut fassen und gerade herausziehen.

5. Bleibt der Zeckenkopf stecken oder hat man nach einem Zeckenstich Fieber oder Grippe, so soll ein Arzt aufgesucht werden.

6. Anschliessend die Stichstelle desinfizieren.

© die neue schulpraxis

In welches Museum gehen wir?

Einträge durch: «die neue schulpraxis», St.Galler Tagblatt AG, Postfach 2362, 9001 St.Gallen
Telefon: 071 272 72 15, Fax 071 272 75 29, schulpraxis@tagblatt.com

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Baden Im Roggebode 19 Tel. 056 200 22 00	**Technisches Museum** Elektro-Museum	**Wasserkraftwerk:** Altes Wasserkraftwerk Kappelerhof, Turbinenräder und Anlageteile **Elektrogeräte:** Telefone, Haushalt, Messtechnik	ganzes Jahr	Mi 14–17 Uhr Sa 11–15 Uhr oder auf Anfrage Eintritt frei
Basel Basel/Rheinhafen Kleinhüningen Tel. 061 631 42 61 Sekretariat: Tel./Fax 061 631 42 65	**«Verkehrsdrehscheibe Schweiz** und unser Weg zum Meer» www.verkehrsdrehscheibe.ch	Schifffahrtsmuseum und Verkehrsträgerschau zugleich. Historische und aktuelle Schau über den Verkehrsträger Wasser, ergänzt durch die Verkehrsträger Schiene, Strasse, Luft.	März bis Nov. Dez. bis Febr.	Di bis So 10–17 Uhr Di, Sa, So 10–17 Uhr
Frauenfeld TG Freie Strasse 26 8510 Frauenfeld Tel. 052 724 22 19	Naturmuseum Museum für Archäologie www.kttg.ch/museen	**Pfahlbauquartett – Wirtschaft am See** Sonderausstellung	15. Mai bis 3. Oktober	Di bis So 14–17 Uhr Gruppen nach Voranmeldung
Kartause Ittingen 8532 Warth Tel. 052 748 41 20 kunstmuseum@kttg.ch	Kunstmuseum des Kantons Thurgau und Ittinger Museum Die Kartause – ein Ort des Lernens und der Wahrnehmung. www.kunstmuseum.ch	**Gegenwartskunst und Klostergeschichte** «Wilde Gärten» und Labyrinth, Kartäusergeschichten und barocke Kirchenpracht, «Ittingen Walk», oder Gegenwartskunst im Kontext der Klostergeschichte und vieles mehr.	ganzes Jahr	Mo–Fr 14–18 Uhr Sa + So 11–18 Uhr oder auf Voranmeldung jederzeit, museumspädagogische Führungen Fr. 100.–
Pfahlbaumuseum Unteruhldingen (zwischen Überlingen und Meersburg) Tel. 0049 7556/8543 Fax 0049 7556/5886	**Freilichtmuseum** für Jungsteinzeit und die Bronzezeit www.pfahlbauten.de	In 20 Pfahlbauhäusern wird die Welt vor 5500 und 3000 Jahren lebendig. Seit 2002 neues Dorf mit lebensechten Szenen aus dem Alltag. Nachbildung eines Hauses aus Arbon CH, grosses Tauchaquarium 2004 Sonderausstellung 150 Jahre Pfahlbauforschung	April–Sept. Oktober November	tägl. 8–18 Uhr tägl. 9–17 Uhr Sa, So, feiertags 9–17 Uhr
Schwyz Bahnhofstrasse 20 Tel. 041 819 20 64	**Bundesbriefmuseum** Geschichte zwischen Mythos und Wahrheit	**Bundesbrief 1291** und seine Biografie. Entstehung der frühen Eidgenossenschaft. PC-Station. Schuldokumentationen/Führungen auf Voranmeldung. Eintritt für Schulklassen gratis. Wiese/Halle für Picknick. Neu: Workshop Mittelalterliche Schreibwerkstatt.	ganzes Jahr	Di bis Fr 9–11.30/13.30–17 Sa + So Mai–Okt. 9–17 Uhr Nov.–April 13.30–17 Uhr
Schwyz Hofmatt Tel. 041 819 60 11	**Musée Suisse** Forum der Schweizer Geschichte forumschwyz@slm.admin.ch www.mussee-suisse.ch/schwyz ab 15.5.2004: www.tellbittemelden.ch	**Sonderausstellung:** 19.6.–30.11.04 «Tell, bitte melden! – Jubiläumsausstellung» zu 200 Jahre Wilhelm Tell von Friedrich Schiller. Die Schweiz und ihr Held: Fakten, Werte und Emotionen. Führungen, Workshops, Armbrustwerkstatt. **Dauerausstellung:** Das nationale historische Museum im Alpenraum zeigt die Kultur- und Alltagsgeschichte im Raum der heutigen Schweiz zwischen 1300 und 1800 ... Geschichte und Kultur erleben! – Mit Führungen, History Run und Vertiefungsprogrammen.	ganzes Jahr	Di bis So 10–17 Uhr 23.7.–29.8.2004 bis 18.30 Uhr (ausser Sonntag)

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
St. Moritz Via Somplaz 30 Tel. 081 833 44 54	**Segantini-Museum** Gemäldeausstellung mit Triptychon	**Maler der 2. Hälfte 19.Jh./u.a.** Fischbachersammlung mit Ave Maria Museumspäd. Führungen Fr. 60.–. Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten.	1. Juni bis 20. Okt. 1. Dez. bis 30. April	Di bis So 10–12 Uhr 15–18 Uhr
Thun Schlossberg 1 Tel. 033 223 20 01 Fax 033 223 20 84	**Schloss Thun** Historisches Museum info@schlossthun.ch	Das Schlossmuseum Thun gewährt einen interessanten Einblick in verschiedene Jahrhunderte der Kulturgeschichte.	Workshops für Schulklassen ganzes Jahr	Mo bis Fr 10–17 Uhr

- Die effiziente Lernhilfe für den Französisch-Unterricht
- Praxiserprobt
- Von Lehrern – für Lehrer/innen und Schüler/innen
- Von Fachstellen empfohlen

Umfasst den Lernwortschatz des offiziellen Lehrmittels der Kantone ZH, SG, TG, LU, SH, AR/AI und ZG, 5. – 8 Schuljahr (Versionen F5 – F8), sowie von BONNE CHANCE 1, offizielles Lehrmittel der Kantone BE, BS/BL, FR, LU, OW/NW, SO, VS.

Bestellung: **www.pc-lernkartei.ch** oder
schulverlag blmv AG, Güterstr. 13, 3008 Bern, Tel. 031 380 52 80

NotebookCar

Mobilität auch über Stufen und Treppen

ICT Mobilität der nächsten Generation
Sie brauchen nicht auf ein mobiles System zu verzichten, nur weil Sie auch Treppen überwinden müssen.

Die Masse sind so ausgelegt, dass Sie den NotebookCar sowohl in einem Normaufzug für 4 Personen wie auch über Treppen mit bis zu 35 Grad Neigung transportieren können.

Weiter Vorteile:
- o Einsparung bei der Infrastruktur
- o In Minuten einsatzbereit
- o Für bis zu 24 Notebooks ausbaubar inkl. Farblaserdrucker
- o Kein Kabelsalat dank «wireless» für Notebooks und Drucker
- o Die Notebook Akkus werden automatisch geladen
- o Anschlüsse für Strom-,Schul-Netzwerk und Internet
- o Auf Wunsch Backup und Software-Updates über Wake-on-Lan

Natürlich gibt es den NotebookCar auch einfach auf Rädern

Fordern Sie weitere Informationen an. Auch eine Vorführung in Ihrer Umgebung ist selbstverständlich möglich.

PC Services

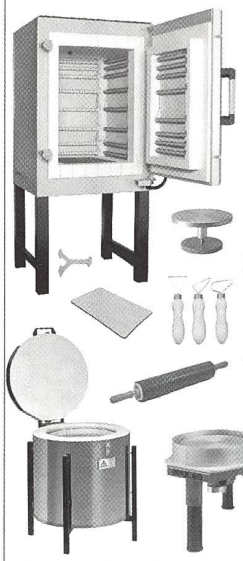
ProComputer Services GmbH
Leutschenstrasse 22 8807 Freienbach
Tel. 055 410 58 52 Fax. 055 410 58 53
info@pc-services.ch www.pc-services.ch

Töpfern?

michel KERAMIKBEDARF
8046 Zürich · Tel. 01 372 16 16

Produkte - Auswahl - Fachberatung

Brennöfen, Ofenzubehör, Drehscheiben, Maschinen, Werkzeuge, Tonabscheider, Ton und Töpfereibedarf



Neu : über 150 streichfertige, giftklassenfreie Glasuren :

RAKU 1030°C 1150°C 1250°C

ART-CLAY-SILVER
Modelliermasse

Service!

Unterhalt - Kontrolle - Nachrüstung

Wir sorgen für Funktion und Sicherheit beim Töpfern - seit 30 Jahren. Die Servicestelle - auch für Ihren Ofen !

www.keramikbedarf.ch

Parallelrätsel

von Rebekka Faust

A1

Rätsel A

Meinen Beruf übe ich an der frischen Luft aus.
Die Arbeit ist anstrengend.
Ich bin ein Bauarbeiter.
Am Wochenende habe ich frei.
Mich trifft man auf einer Baustelle an.
Ohne meine Tätigkeit könnte man nicht im Haus wohnen.
Meistens baue ich neue Häuser.
Das, was ich aufeinander setze, wächst in die Höhe.
Mein Werkzeug ist eine Kelle.
Meine Materialien sind Beton und Backsteine.

Welchen Beruf habe ich?

Rätsel B

Meinen Beruf übe ich an der frischen Luft aus.
Die Arbeit ist anstrengend.
Ich bin ein Bauarbeiter.
Am Wochenende habe ich frei.
Mich trifft man auf einer Baustelle an.
Ohne meine Tätigkeit könnte man nicht im Haus wohnen.
Manchmal sind die Häuser, auf denen ich arbeite, alt, manchmal neu.
Ich muss schwindelfrei sein.
Nach einem heftigen Sturm habe ich viel zu tun.
Als Material benötige ich Ziegel, damit es nicht ins Haus regnet.

Welchen Beruf habe ich?

a) Unterstreiche alles rot, was in beiden Texten gleich ist.
b) Schreibe auch zwei Rätsel auf, bei denen mehr als die Hälfte der Sätze gleich sind. Aber die Lösungen müssen natürlich verschieden sein.

Lösung A: Maurer
Lösung B: Dachdecker

Wörtertürme zur Wortschatzerweiterung

Interessante Arbeiten

Michael
Esther
Schulweg
Baustelle
Bauarbeiter
Steine
schleppen
Gerüst
klettern
schaufeln
schwitzen
Kran
Lasten
Mann
Betonmischer
Michael
schwärmen: «Wunderschön!»
arbeiten
Ich könnte stundenlang zusehen!

Ist das auch Arbeit?

Susanne
Evi
Radtour
Tandem
Sonne
anstrengen
Pedale
treten
steiler Berg
oben
Pause
Evi
Schweiss
Stirn
erschöpft
Evi
erzählen
Anstrengung
stolz
gemeinsam
Bergpreis gewinnen

Susanne: Und wenn ich nicht dauernd gebremst hätte, dann wären wir bestimmt wieder hinuntergerutscht

a) Mach aus beiden Wörtertürmen mündlich oder schriftlich ganze Sätze. Schreibe selber einen Wörterturm zum Thema: «Arbeit» oder «Berufe». Kann eine Mitschülerin daraus ganze Sätze erstellen?

© die neue schulpraxis

200 Jahre Schillers «Wilhelm Tell» – ein Gespräch mit Benediktinerbruder Gerold:

«Als Schüler spielte ich Walter Tell ...»

Im Jubiläumsjahr von Schillers «Wilhelm Tell» hat er es besonders streng. Bruder Gerold im Kloster Einsiedeln. Vor 30 Jahren spielte er in den Altdorfer Tellspielen den Tellensohn. Seitdem sammelt er querbeet alles, was mit Tell zu tun hat.

Norbert Kiechler

Wir konnten einen Blick in Bruder Gerolds imposante Tell-Dokumentation werfen. Dabei machten wir einige Funde, die sich vorzüglich eignen, mit den Schülern Wilhelm Tell neu aufzuspüren – wo auch immer. Und für welche Ideen er hinhalten musste.

Seit Jahren sammeln Sie alles, was mit Tell zu tun hat. Warum diese Leidenschaft?

Seit meiner Rolle als Walter Tell in den Tellspielen, Altdorf 1971, sammle ich möglichst alles zum Thema Tell. Ich entdeckte mit der Zeit, wie vielfältig die Ausstrahlung Tells ist und wie mannigfach er Spuren in ganz verschiedenen Sparten und Themenbereichen hinterlassen hat und hinterlässt. Diese enorme Bandbreite der Wirkungsgeschichte Wilhelm Tells zu dokumentieren, reizte mich.

Was ist Ihnen von Ihrer Spielzeit an den Tellspielen Altdorf besonders in Erinnerung geblieben?

Als Laie konnte man Theater unter professionellen Bedingungen spielen. Vor der Premiere hatte ich tüchtig Lampenfieber. Immerhin sass auch der damalige Militärdirektor, Bundesrat Gnägi, im Saal. Den Trick mit dem Apfel verrate ich übrigens nicht. Das ist Berufsgeheimnis.

Eigentlich haben wir bei Ihnen – als Benediktiner in Einsiedeln – vermutet, Sie würden Abbildungen der Madonna sammeln.

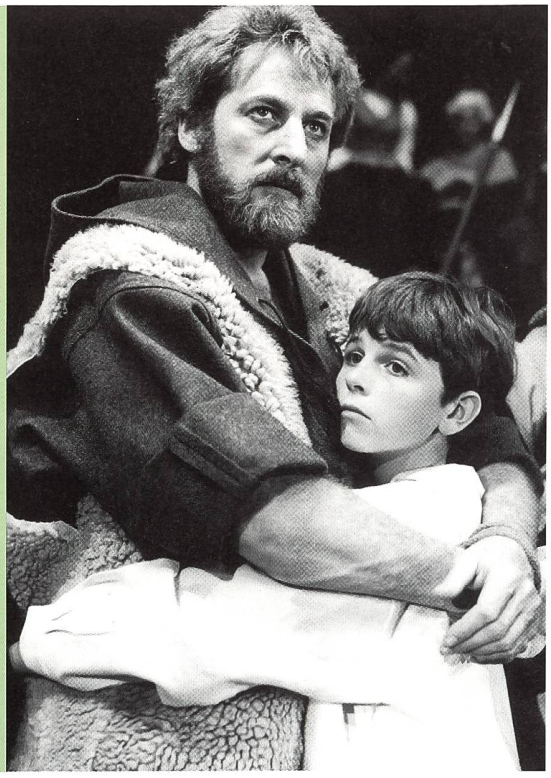
Wer sagt denn, dass ich nicht auch Dokumente über die Muttergottes sammle? Zwar sind es nicht unbedingt Abbildungen, auf die ich aus bin, nein, ich habe mich hier auf literarische Belegstellen zur Madonna verlegt, die ich akribisch in einem Ordner aufliste. Und glauben Sie mir, es gibt praktisch kein Buch – und als Rezensent für die meisten grossen deutschen Publikumsverlage lese ich viele Bücher –, wo Maria nicht vorkommt.

Der Trick mit dem Apfelschuss.

Zeichnung: Martin Eberhard.

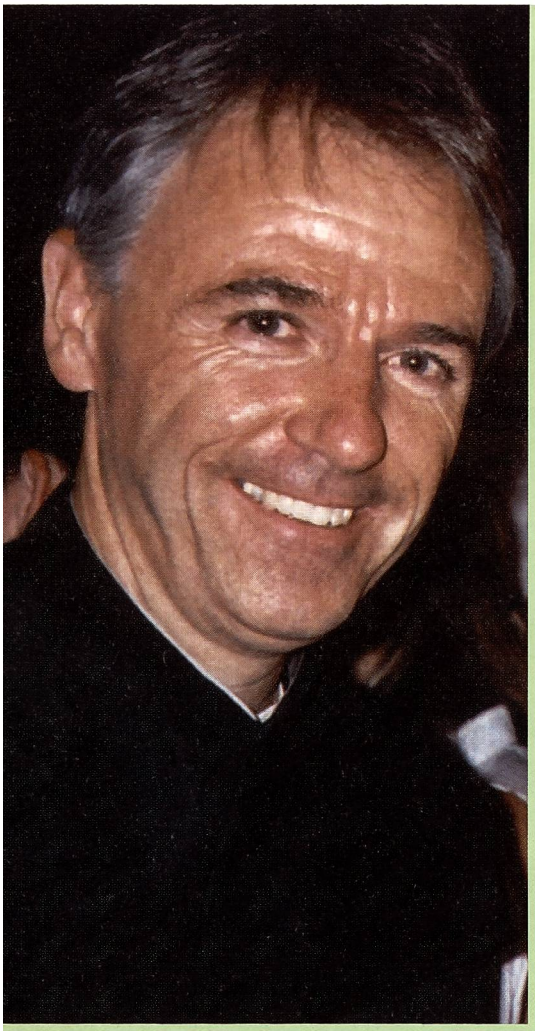
Waren Sie damals so etwas wie ein kleiner Kinderstar?

Tatsächlich musste ich einige Autogramme geben und bekam auch Fanpost. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir natürlich der Auftritt als Walter Tell in einem Ausschnitt der Apfelschussszene in der damaligen grossen Samstagabendshow «Grüezi mitenand» des Schweizer Fernsehens bei Rosmarie Pfluger und Kurt Felix. Wegen der notwendigen Proben durfte ich sogar die Schule schwänzen!



Wir schätzen, dass Sie Hunderte von Tell-Bildern in Ihrer Sammlung haben. Wie kommen Sie jeweils zu diesen begehrten Objekten?

Als Mönch habe ich das Gelübde der Armut abgelegt und kann nicht für teures Geld Objekte für meine Sammlung ankaufen. So sind es weit gehend billige Flohmarkttrouvaillen und in den allermeisten Fällen Abbildungen aus Zeitungen und Zeitschriften oder Plakate



Gerold Zenoni,
Benediktinerbruder

Geboren:	2.10.1958, in Altdorf/UR
Jugend:	1971 in den Altdorfer Tellspielen Walter Tell gespielt
Ausbildung:	Lehre als Typograf
Beruf(ung):	seit 1980 als Benediktinermönch im Kloster Einsiedeln
Tätigkeit:	Pflegehelfer im Kloster, Sakristan, Journalist
Weitere Hobbys:	Literatur, Velofahren, Jazz-, Rock- und Popmusik

zum Thema Tell, die meine Sammlung kontinuierlich vermehren. Besonderes Augenmerk widme ich auch literarischen Belegstellen zu Tell. Hier verfüge ich auch über eine ständig zunehmende Liste, die von prominentesten Autorinnen und Autoren der Weltliteratur bis zu regionalen Schriftstellerinen und Schriftsteller reicht. Da ich als Journalist häufig zum Thema Tell schreibe, bin ich froh um Fotomaterial, das ich meiner Sammlung entnehmen kann.

Und was meinen Ihre Mitbrüder zu Ihrer Sammelwut?

Mein Hobby wurde zuerst belächelt. Ein Bruder verbot mir sogar einmal diese Sammelleidenschaft. Inzwischen ist er einer meiner eifrigsten Lieferanten von Tell-Dokumenten! Auch spielen mir Mitbrüder im Kloster entsprechende Gegenstände zu. Weiter beliefern mich befreundete Pesonen in der Schweiz, in Belgien, Deutschland, Amerika und Frankreich mit themenspezifischen Fundstücken. Auch das Internet erweist sich als ergiebige Quelle in Sachen Tell. Das Sammeln passiert en passant und macht mir viel Freude. Schon Goethe sagte ja, dass Sammler glückliche Menschen seien.

Als Kind und Schüler haben Sie noch an Tell geglaubt. Und jetzt? Wann kam der Bruch – erinnern Sie sich noch daran?

Ich möchte nicht von einem eigentlichen Bruch sprechen. Als junger Urner, der sozusagen im Schatten oder

NOVEX
MÖBELBAU

ScuolaBox.

Büro- und Schuleinrichtungen
Baldeggstrasse 20, CH-6280 Hochdorf
Tel. 041 914 11 41, Fax 041 914 11 40
e-mail: info@novex.ch
www.novex.ch

unter den Blicken Tells auf dem Rathausplatz in Altdorf aufgewachsen ist, «glaubte» man mehr oder weniger unreflektiert an Wilhelm Tell und die Geschichten aus der alten Eidgenossenschaft. Jetzt amüsiere ich mich an den Tell-Leugnern, die, sollten sie auch Recht haben mit ihrer Ansicht, doch dem Bekanntheitsgrad der Figur Tell nichts anhaben können. Persönlich vermute ich einen geschichtlichen Kern hinter dem Mythos Tell. Vielleicht fokussieren sich in ihm auch mehrere Personen.

Wie würden Sie heute einem zehnjährigen Schüler erklären, dass es Tell nie gegeben hat? *Entzaubern wir bei den Kindern damit nicht unsere Schweizer Geschichte?*

Ich würde schon klar auf die dürftige historische Quellenlage hinweisen. Die eventuelle Entzauberung muss ja nicht mit einer vollständigen Negierung des Tell-Stoffes einhergehen, der nun mal in der Literatur, bildenden Kunst und in der Musik auf allerhöchstem Niveau Spuren hinterlassen hat. Dort finden sich immer wieder Anknüpfungspunkte zu Tell, der entschieden zur Allgemeinbildung gehört.

Wenn wir nun einen Blick in unsere Geschichte werfen: Wann tat uns Tell gut? Wilhelm Tell wurde von allen

Sprachregionen der Schweiz akzeptiert. Gerade die Westschweiz kannte zeitweise eine richtige Tellbegeisterung. Und in Lugano errichtete man ein Telldenkmal. So hat Tell durchaus Anteil an der Identitätsstiftung der Schweiz. Auch im Ausland weist Tell mit Abstand den höchsten Bekanntheitsgrad eines Schweizers auf. Dies kann z. B. in der Werbung mit Erfolg und für die Interessen des Landes sinnvoll eingesetzt werden …

… aber Tell musste auch für viel Unsinn herhalten!

Tell ist politisch äusserst kompatibel. Bei der legendären EWR-Abstimmung schaffte es sowohl die Pro- wie auch die Kontraseite, den Helden aus Uri vor ihren jeweiligen Karren zu spannen. Natürlich wird von der Souvenir-

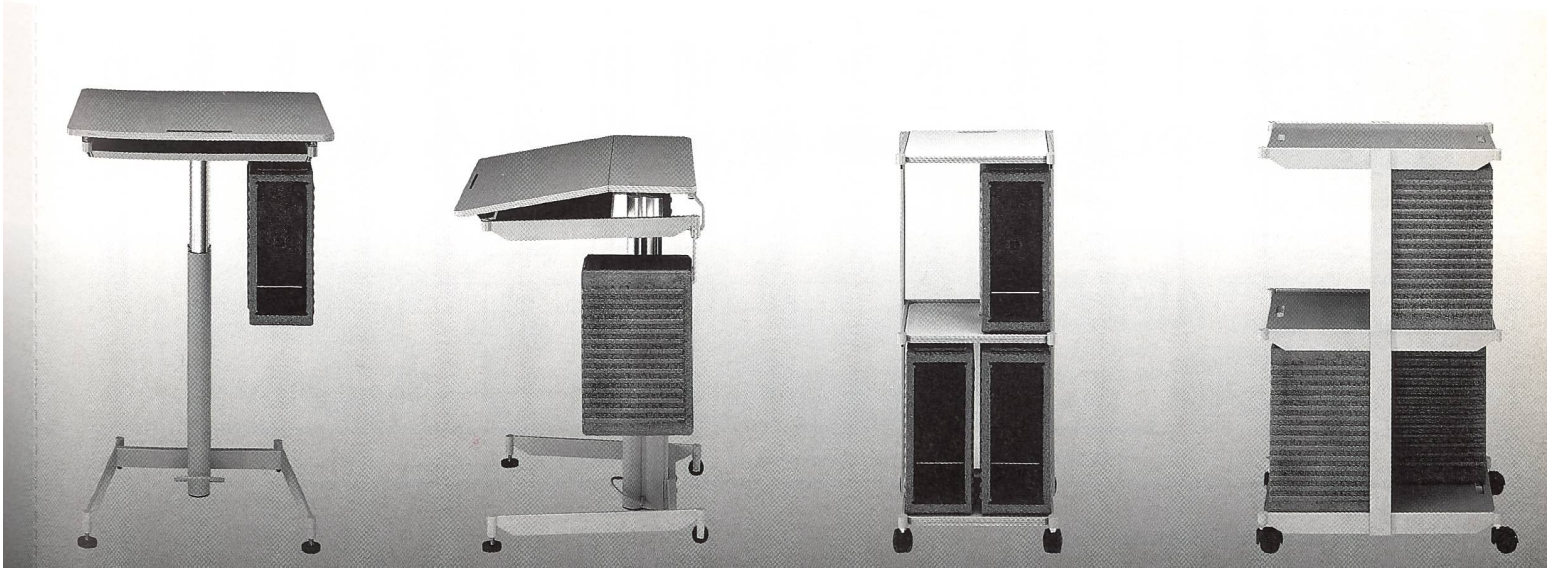
Industrie auch viel Kitsch zum Thema Tell produziert. Andererseits sind diese Auswüchse wieder willkommene Sammelstücke für meine Kollektion.

Viele Jubiläumsanlässe zum 200-Jahr-Jubiläum von Schillers «Wilhelm Tell» sind geplant. Wo sind Sie anzutreffen?

Von Abt Martin, dem Vorsteher im Kloster Einsiedeln, habe ich bereits die Zusage zum Besuch einer Tell-Aufführung auf dem Rütli. Natürlich würde ich auch gerne die Tell-Jubiläumsinszenierung in Altdorf besuchen. Und die Macher der Ausstellung im Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz zum Thema Tell haben mich auch zu einem Besuch eingeladen. Ein Augenmerk werde ich auch den Bücherneuheiten zum Thema Tell widmen.

Tipps zum 200. Geburtstag Schillers «Wilhelm Tell»

- Mit dem Aufruf «Tell bitte melden» lädt das Forum für Schweizer Geschichte in Schwyz zu einem reichhaltigen Programm ein: den ganzen Sommer und Herbst hindurch ist eine Jubiläumsausstellung mit Führungen, Theaterworkshops und Events angesetzt (siehe Inserat). Nützliche Adresse: www.musee-suisse.ch/schwyz und Telefon 041 819 60 11.
- Eine ab Mitte Mai aufgeschaltete Website www.tellbittemelden.ch lädt das Publikum ein, ihre eigenen Begegnungen mit Tell zu erzählen und sich gegenseitig zu kommentieren. Ein virtueller Treffpunkt für alle Tell-Fans.



Comics im Unterricht?

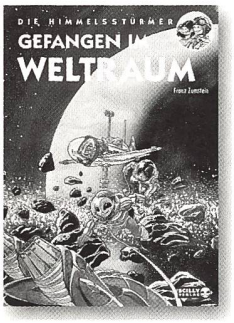
«Aber sicher!», sagt der Comiczeichner und ehemalige Primarlehrer Franz Zumstein. «Ich habe das Medium in Sprache, Lesen, Sachunterricht, Medienkunde und Zeichnen gerne und mit Erfolg eingesetzt (siehe Comiclektionen) Leider waren aber die Comics, die zu meinen Sachthemen passten, dünn gesät. So habe ich mich, als wir das Thema Weltraum behandelten, gleich selbst hingesetzt und für meine Kinder den passenden Lesestoff gezeichnet.» (Gefangen im Weltraum)

Zumsteins Comics sind aber keine reinen Lehrstücke, sondern erzählen die Abenteuer der Pilotenkids Megi und Maxi, die auch mal per Zeitmaschine in interessante Epochen reisen, exakt recherchiert, spannend, ohne Gemetzel und mit einem gleichberechtigten Heldenpaar.

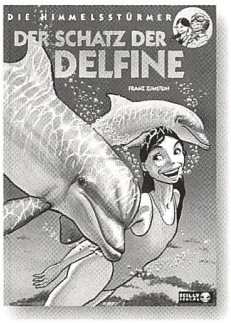
Dieses Konzept hat sich durchgesetzt, die Himmelsstürmer gehören immer mehr zum festen Bestandteil von Bibliotheken und sind in jeder Buchhandlung erhältlich.

Durch den wöchentlichen Vorabdruck in der «Coopzeitung» wurden sie sogar zum echten Massenmedium. «Kein Problem für mich», sagt Zumstein, der gerne Geschichten schreibt, die alle verstehen. «Und heimlich darf ich immer noch ein wenig Lehrer sein.» Richtig, denn bald wird es in der aktuellen Story wieder lehrreich, bei den Pfahlbauern!

Für speziell Interessierte lohnt es sich, auf der Homepage www.himmelsstuermer.ch im Archiv zu stöbern. Dort findet sich viel Wissenswertes über die Serie und über das Comiczeichnen.



Planeten/Weltraum



Delfine/Schatzsuche

Mittelalter/Ägypten

Ägypten/Schweiz/II. WK

Eiszeit/Altes Rom

«Die Himmelsstürmer» sind Comicalben, vollfarbig, kartoniert, 48 Seiten, Preis: Fr. 24.80

ISBN: 3-9521592-1-2
Unterrichtsvorschläge zum Comic «Gefangen im Weltraum» und Comics allgemein.
Themen: Lesen, Zeichnen, Grammatik, Comic, Weltraum, Pflanzen.
5. Auflage
Kopiervorlagenblock
Fr. 38.–

ISBN: 3-9521592-3-9
Selber einen Comic zeichnen.
Konkrete Anleitung in Werkstattform und viele Nebenposten zum Thema.
Bezieht sich stark auf «Der Schatz der Delfine»
3. Auflage
Kopiervorlagenblock
Fr. 38.–

Die Comicserie die Ihr **Sachthema** begleitet

Comiclehrmittel zu den Bänden 1 und 2

Die Serie erscheint jede Woche als Vorabdruck in der Coopzeitung, ist erhältlich in jeder Buchhandlung und unter www.himmelsstuermer.ch – Spezialrabatte nur direkt beim Scilly-Verlag

Exklusiv in der neuen Schulpraxis der Bestelllink direkt zum Scilly-Verlag mit grosszügigen Schulrabatten

Anzahl	Titel	Preis

RABATTE
ab 5 Ex.: **–20%**
ab 10 Ex.: **–30%**
ab 15 Ex.: **–40%**
ab 20 Ex.: **–50%**
+ Porto/Verpackung

Scilly-Verlag,
Hasenweg 38, 4710 Balsthal
Fax: 062 391 07 91
Tel: 062 391 02 85
E-Mail: fracom@bluewin.ch

Name/Vorname: _____
Adresse: _____
PLZ/Wohnort: _____

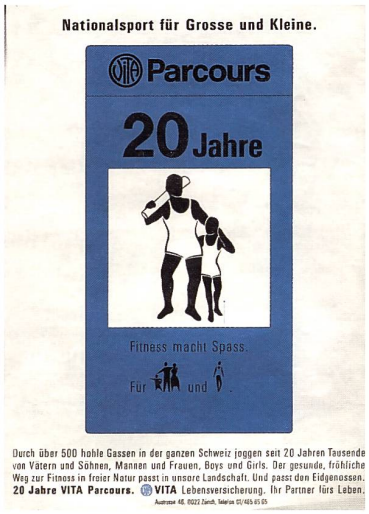
Wilhelm Tell lebt weiter

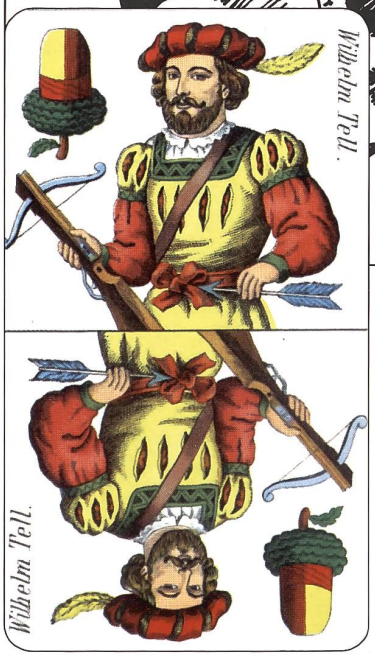
A1

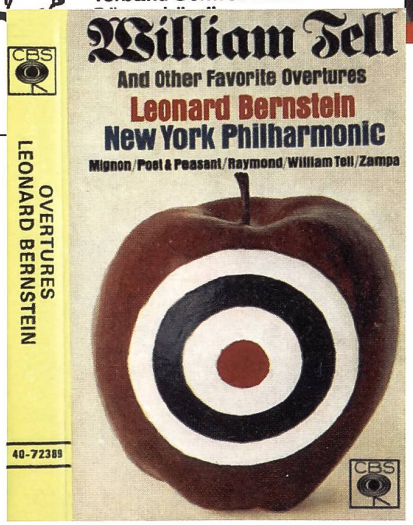
Aus der Bildersammlung Gerold Zenoni – ein Diskussionsblatt:

Wozu Tell auch noch gebraucht wird ...

Welche abgebildete Werbung ginge auch ohne Tell?





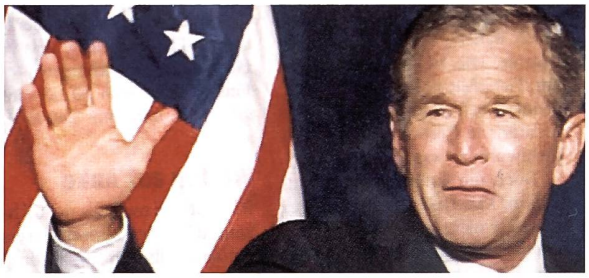


© die neue schulpraxis

Wilhelm Tell spielen

A2

Zwei Tell-Spielvorschläge für Schulklassen, von Stefan Camenzind und Yaël Herz.



Die Heldenpose

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler erfinden Ausdrucksmöglichkeiten für Heldenposen.
Sozialform: PA/GA
Dauer: 20 Minuten
Alter: Ab 3. Schuljahr

a) Klasse einteilen in A und B. A ist formbares Material (steht entspannt da und bewegt sich nicht selbstständig). B formt aus dem Körper von A eine Heldenpose. Achtung, still stehen! Vorschläge, falls keine Ideen da sind: Fussballstar, Musicstar, geschichtliche Helden (Tell, Winkelried… Napoleon). A errät, wen sie/er darstellt. Anschliessend wechseln.

b) Alle As stehen in eine Reihe. Zwischen den Menschen ca. 50–100 cm Abstand. Die As nehmen ihre Heldenpose von vorhin ein. Die Bs funktionieren als Beobachter und beraten folgende Fragen:

- Wen stellen die As dar?
- Wer ist der grösste Held und warum?
- Veränderungsvorschläge, um die einzelnen Helden deutlicher zu «zeichnen». Anschliessend wechseln.

Die beste Artistin der Welt

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, eine verdichtete Form von Zuwendung auszuhalten.
Sozialform: GA
Dauer: 20–40 Minuten
Alter: Ab 6. Schuljahr

Die ganze Klasse formiert sich als Publikum. Alle überlegen sich kurz eine kleine Auftrittshandlung (vom Hüpfen an Ort bis zum Handstand ist alles erlaubt). Die/der Erstgeborene im Jahr beginnt. Sie oder er tritt vor das Publikum und führt seine Handlung vor. Das Publikum applaudiert frenetisch (kreischen, stampfen, rufen…)! Der «Star» hält den Applaus aus, bedankt sich und wartet, bis das Publikum wieder zur Ruhe gekommen ist und geht dann ab. Der Nächste (Zweitgeborene) ist dran. Weitermachen, bis alle einmal vorne waren. Falls mehr als 15 Personen in der Gruppe sind, bietet es sich an, die Übung in zwei Gruppen durchzuführen.

Auswertungsfragen: Wie haben die Einzelnen auf den Applaus reagiert? Wie haben sich die Schülerinnen und Schüler vorne gefühlt?

Die Autoren bieten anlässlich der Tell-Jubiläumsausstellung des Forums für Schweizer Geschichte in Schwyz einen Theaterworkshop zu den Themen «Superstars – Legenden – Mythen» an. Weitere Infos: 041 819 60 11.

© die neue schulpraxis

Tellsprung bei Friedrich Schiller

A3

Hier hat Tell das Wort. Er schildert einem Fischer seine gelungene Flucht vom Schiff ans Land. Ein Ausschnitt aus Schillers «Wilhelm Tell». Übernimm und lies (spiel) die Tell-Rolle!

Tell: Was in Altdorf sich begeben, wisst ihrs?

Fischer: Alles weiss ich, redet!

Tell: Dass mich der Landvogt fangen liess und binden,
Nach seiner Burg zu Küssnacht wollte führen.

Fischer: Und sich mit Euch zu Flüelen eingeschifft.
Wir wissen alles. Sprecht, wie Ihr entkommen?

Tell: Ich lag im Schiff, mit Stricken festgebunden,
Wehrlos, ein aufgegebner Mann. – Nicht hofft ich,
Das frohe Licht der Sonne mehr zu sehn,
Der Gattin und der Kinder liebes Antlitz,
Und trostlos blickt ich in die Wasserwüste –

Fischer: O armer Mann!

Tell: So fuhren wir dahin,
Der Vogt, Rudolf der Harras und die Knechte.
Mein Köcher aber mit der Armbrust lag
Am hintern Gransen bei dem Steuerruder.
Und als wir an die Ecke jetzt gelangt
Beim kleinen Axen, da verhängt es Gott,
Dass solch ein grausam mördrisch Ungewitter
Gählings herfürbrach aus des Gotthards Schlünden,
Dass allen Ruderern das Herz entsank,
Und meinten alle, elend zu ertrinken.
Da hört ichs, wie der Diener einer sich
Zum Landvogt wendet' und die Worte sprach:
«Ihr sehet Eure Not und unsre, Herr,
Und dass wir all am Rand des Todes schweben –
Die Steuerleute aber wissen sich
Für grosser Furcht nicht Rat und sind des Fahrens
Nicht wohl berichtet. – Nun aber ist der Tell
Ein starker Mann und weiss ein Schiff zu steuern –
Wie, wenn wir sein jetzt brauchten in der Not?»
Da sprach der Vogt zu mir: «Tell, wenn du dirs
Getrautest, uns zu helfen aus dem Sturm,
So möcht ich dich der Bande wohl entledgen.»
Ich aber sprach: «Ja, Herr, mit Gottes Hilfe
Getrau ich mirs und helf uns wohl hiedannen.»
So ward ich meiner Bande los und stand
Am Steuerruder und fuhr redlich hin.
Doch schielt ich seitwärts, wo mein Schiesszeug lag,
Und an dem Ufer merkt ich scharf umher,
Wo sich ein Vorteil auf tät zum Entspringen.
Und wie ich eines Felsenriffs gewahre,
Das abgeplattet vorsprang in den See –

Fischer: Ich kenns, es ist am Fuss des grossen Axen,
Doch nicht für möglich acht ichs – so gar steil
Gehts an – vom Schiff es springend abzureichen –

Tell: Schrie ich den Knechten, handlich zuzugehn,
Bis dass wir vor die Felsenplatte kämen,
Dort, rief ich, sei das Ärgste überstanden –
Und als wir sie frischrudernd bald erreicht,
Fleh ich die Gnade Gottes an und drücke,
Mit allen Leibeskräften angestemmt,
Den hintern Gransen an die Felswand hin –
Jetzt, schnell mein Schiesszeug fassend, schwing ich selbst
Hochspringend auf die Platte mich hinauf,
Und mit gewaltgem Fussstoss hinter mich
Schleudr ich das Schifflein in den Schlund der Wasser –
Dort mags, wie Gott will, auf den Wellen treiben!
So bin ich hier, gerettet aus des Sturms
Gewalt und aus der schlimmeren der Menschen.

Zeichnung: Karl Jauslin

© die neue schulpraxis

Tellsprung in der Chronik

A4

Lies den Text und versuche, das Gleiche in heutigem Deutsch zu schreiben.

Nun nimpt der Thell sin schießzüg als er zů der Platten kam/ vnd sprang zum schiff vß/ vnnd stieß das schiff von jm.

Landtuogt zum Thellen.

Louff nun hin nit magst entrünnen
Ich wil dich morn noch frů gnůg finden.

Wilhelm Thell zog den berg vf vnd spricht.

O Gott dir sag ich lob vnd danck
Das ich erwüst hab disen ranck
Bin ledig worden sölcher gstalt
Vons Landtuogts mütwill vnd gewalt
Drumb ich in Gott mich thůn erfrůwen
Nit keer ich mich an sines trůwen
Der grechtigkeit wird ich bystan

© die neue schulpraxis

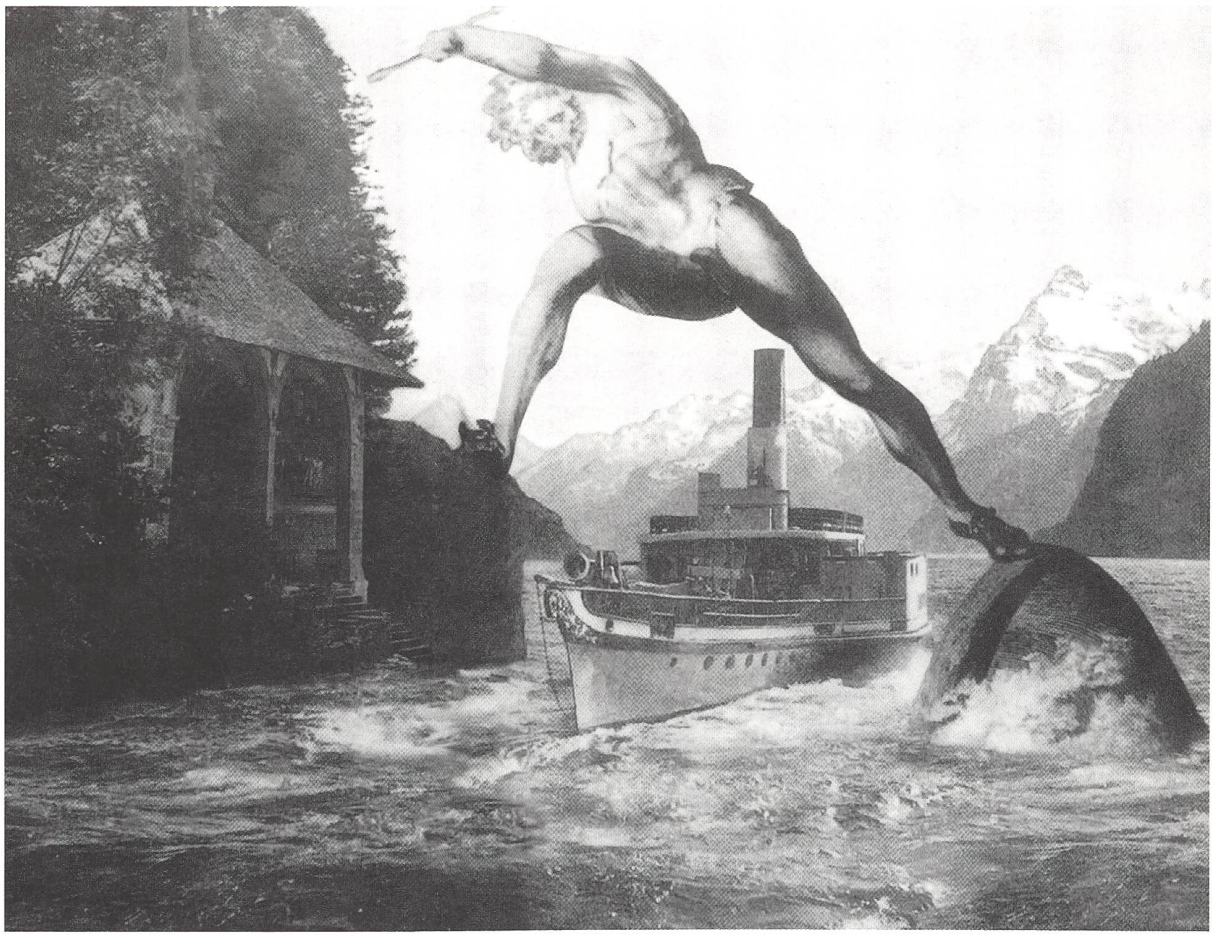
Tellsprung als Denkmal

A5

Der ans Land flüchtende Tell als Monument am Urnersee. Das war die Idee eines bayrischen Fürsten vor über 100 Jahren. Lies den Text und verfolge auf einer Karte die damalige Bahnfahrt von König Ludwig II. von Luzern über Brunnen nach Flüelen.

König Ludwig II. von Bayern (1845–1886) war nicht nur ein unermüdlicher Planer fantastischer Schlösser, sondern auch ein erklärter Liebhaber der Schweiz, die er als «das Paradies der Länder, das Gott lieb hat wie den Apfel seines Auges» rühmte. Im Oktober 1865 beeindruckte ihn eine Aufführung von Schillers «Wilhelm Tell» derart, dass er anderntags beschloss, auf den Spuren Tells die Innerschweiz zu bereisen. Vor der Bahnfahrt hatte er allerdings derart Angst, dass der Extrazug nur im Schritttempo durch die Tunnels fahren durfte und stets ein Bahnarbeiter vor der Lokomotive herlaufen musste. Der Bahndirektor persönlich sollte die Lokomotive führen.

Der König reiste inkognito, bezog mit kleinem Gefolge im Luzerner «Schweizerhof» drei Zimmer und fuhr anschliessend über den Vierwaldstättersee nach Brunnen, wo er im Gasthaus «Rössli» abstieg. Von hier liess er sich wiederholt, meistens nachts, zu den Originalschauplätzen des Schillerschen Schauspiels rudern. Ein Schiff musste ausserdem rund um die Uhr unter Dampf für die Ausfahrten bereitstehen.



Quelle: Schule unterwegs, F. Guntern, sabe, 1998

© die neue schulpraxis

Tellkarte

A6

Trage auf dieser Karte jene Orte ein, die für Wilhelm Tell eine wichtige Rolle spielten: Altdorf, Flüelen, Brunnen, Küssnacht am Rigi. Auf der Karte sind neben dem Vierwaldstättersee noch weitere Seen abgebildet. Suche ihre Namen und beschrifte sie.

Quelle: Schule unterwegs, F. Guntern, sabe, 1998

© die neue schulpraxis

Ein anspruchsvoller Bestseller

Makabre Mystery-Geschichten

Iris Schudel

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler haben Spass, gemeinsam den Tathergang herauszufinden.Die Kinder lernen, aufeinander zu hören und nacheinander gezielte Fragen zu stellen.

Idee

Der Tatort wird von einer Person (Lehrperson) vorgestellt. Diese muss den Tathergang bis ins letzte Detail kennen. Diese Vorstellung kann in Form einer exakten Beschreibung oder eines Bildes geschehen. Danach fragt der Spielführer oder die Spielführerin: «Was ist passiert?»

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen beginnen zu raten. Sie dürfen dem Spielleiter eine Frage stellen, die mit Ja oder Nein beantwortet werden kann. Die Spielführerin darf ausser Ja und Nein keine weiteren Tipps geben. Die Geschichte ist beendet, wenn einer der Kommissare den exakten Tathergang beschreiben konnte.

Variante

Damit das Erraten dieser makabren Geschichten nicht zu lange dauert und langweilig wird, können Hilfen an die Wandtafel geschrieben werden. Im Extremfall geht es dann darum, aus einem Wörterturm eine Geschichte zusammenzustellen.

Beispiel: «Ein Haus in der Wüste»:

Mann mit Lieferwagen
grosser Eisblock im Laderaum
total leeres Blockhaus
Mann trägt Eisblock ins Haus
verschliesst Türe
steigt auf Eisblock
legt Strick um Dachbalken ... usw.

Ein Haus in der Wüste

Ein Haus in der Wüste, davor ein grosses Auto. Das Haus ist von innen verschlossen. Der Schlüssel steckt noch im Schloss der einzigen Türe, die ein Verlassen des Hauses ermöglicht. Am Dachbalken hängt ein toter Mann. Es ist unmöglich, ohne Hilfsmittel zum Dachbalken zu gelangen. Das Haus ist aber leer. Kein Stuhl, keine Leiter, kein Tisch ist zu sehen. Was ist passiert?

Tathergang: (Nicht an die Ratenden verraten!)
Der Mann fuhr mit seinem Lieferwagen zum Haus. Die Fussspur zur Hütte zeigt uns deutlich, dass nur ein Mann im Auto gesessen haben musste. Der Mann ging in die Hütte und schloss die Türe von innen zu. Es liegt ein Selbstmord vor. Wie konnte der Mann aber ohne Hilfe an den Balken herankommen!?! Er trug ein Hilfsmittel mit, das nach der Ankunft der Polizei nicht mehr zu sehen war! Wenn man an die enorme Hitze in der Wüste denkt, kann das nur ein grosser Eisblock gewesen sein, der allmählich geschmolzen ist. Diesen Eisblock transportierte der Mann in seinem Lastwagen. Durch das Tragen dieses Gegenstandes waren die Fussabdrücke tief, was den Kommissar stutzig machte, da der tote Mann eher schlank war.

Romeo und Julia

Romeo und Julia sind tot. Sie liegen am Boden, ringsum sind Glasscherben verstreut. Das Fenster des Zimmers steht offen. Was ist passiert?

Tathergang: (Nicht an die Ratenden verraten!)
Die Glasscherben stammen nicht vom Fenster, dieses ist unversehrt. Es muss also ein anderes Glas zu Boden gefallen sein. Am Boden wurde Wasser gefunden. Das Fenster wurde von einem Windstoss geöffnet, und das Glas, das mit Wasser gefüllt auf dem Fenstersims stand, flog zu Boden und zerbrach. Romeo und Julia, die zwei Goldfische aus dem Glas, lagen tot auf dem Boden.

Telefonkabine

In einer Telefonkabine liegt ein toter Mann in seinem Blut. Die Glasscheibe der Kabine ist eingeschlagen, und der Telefonhörer hängt am Kabel. Bei der Telefonkabine steht ein Auto. Was ist passiert?

Tathergang: (Nicht an die Ratenden verraten!)
Der Mann war sehr aufgeregt, als er sein Auto neben der Telefonkabine abstellte. Er nahm sogar eine Busse in Kauf, um so schnell wie möglich in die Telefonkabine zu gelangen. Der Grund für seine Eile war sein grosser Fang. Er hatte einen prächtigen, grossen Fisch gefangen. Dieser lag auf dem Rücksitz seines Autos. In seinem aufgeregten Zustand rief er seine Freundin an. Beim Schildern seines Fangs wollte er die Grösse mit den Händen zeigen. Leider war die Telefonkabine zu klein. Er streckte die Arme aus ... und durchschlug die Scheibe. dabei schnitt er sich die Schlagader auf und verblutete an seinen Verletzungen, da niemand ihn sah und zu Hilfe kommen konnte.

Streichholz

Ein Toter liegt am Boden. Er hat Arme, Beine und Genick gebrochen. In der rechten Hand hält er ein abgebrochenes Streichhölzchen. Was ist passiert?

Tathergang: (Nicht an die Ratenden verraten!)
Der tote Mann war mit dem Streichholz in einem Heissluftballon unterwegs. Ein unerwarteter Schneesturm brachte den Heissluftballon in Schwierigkeiten. Sie hatten allen Ballast bereits abgeworfen, der Ballon stieg nicht! Um über den Berg fliegen zu können, musste einer der beiden Ballonfahrer über Bord springen. Sie entschlossen sich, zu hölzeln. Wer das kürzere Hölzchen ziehen würde, der musste springen.

Rufe aus der Gletscherspalte

Sechs Asiaten fahren mit dem Sessellift über den Gletscher und hören Hilferufe aus einer Gletscherspalte. Da meint die dritte Person von links: «Originell, wie die Schweizer in einer Gletscherspalte einen Lautsprecher installiert haben. Die schaurigen Geräusche aus der Gletscherspalte machen aus der Sesselbahnfahrt eine Geisterbahnfahrt.» Was ist wirklich passiert?

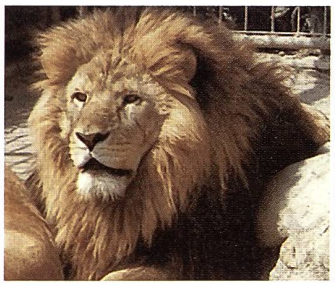
Tathergang: (Nicht an die Ratenden verraten!)
Gestern im dicken Nebel ist tatsächlich ein einsamer Bergsteiger in eine Gletscherspalte gestürzt. Die ganze Nacht musste er eingeklemmt in der Spalte verbringen. Jetzt, am anderen Morgen, sind die Asiaten die Ersten, welche mit dem Sessellift auf den Berg hochfahren. Zum Glück kommen fünf Minuten später Schweizer, welche die Rufe richtig deuten und die Rettungsstelle alarmieren. Rufe nie im Scherz um Hilfe!

Zwei Logicals zum Thema Grosskatzen

Richard Keller

Das grösste Logical (36 Felder)

Grosskatzen: Der Tiger, der Leopard, der Löwe A1



Name			
Kontinent			
Färbung			
Lebensraum			
Schulterhöhe			
Länge			
Körpergewicht			
Höchstalter			
Lebensweise			
Ernährung			
Besonderheit			
Bestand			

© die neue schulpraxis

Mit folgenden 21 Sätzen solltest du in der Lage sein, das Logical zu lösen

A2

1. In der Mitte sitzt der «König der Tiere», sicher hast du ihn sofort erkannt.
2. Rechts von ihm liegt eine Katze, die bis zu 6 Meter weit springen kann, obwohl sie höchstens 75 cm bis zur Schulter misst und 150 cm lang ist.
3. Sie wiegt so viel wie ein erwachsener Mensch, ca. 80 kg, das ist etwa ein Drittel vom Körpergewicht eines ausgewachsenen Löwen.
4. Links im Bild befindet sich die grösste aller Katzen. Es ist nicht der Leopard.
5. Sie wird bis zu 280 cm lang und ist 50 kg schwerer als ein Löwe.
6. Ihre Höhe bis zur Schulter kann bis zu 100 cm betragen.
7. Also 10 cm niedriger als ein Löwe, dafür misst sie in der Länge 90 cm mehr.
8. Zwei der Grosskatzen werden ca. 15 Jahre alt, der Tiger sogar bis zu 25 Jahre.
9. Der Tiger ist vor allem in Asien zu Hause, der «König der Tiere» in Afrika.
10. Der Leopard, der auch auf Bäume klettert, ist auf den beiden Kontinenten Asien und Afrika zu finden.
11. Der «König der Tiere» lebt in den Waldsavannen und Steppen Afrikas, während der Tiger in Asien wassernahe Wälder bevorzugt.
12. Der Leopard ist auch in unterschiedlichsten Regionen anzutreffen, vom Regenwald bis zum Wüstenrand, vom Gebirge bis hin zum Flachland.
13. Das Fell der grössten Katze, die selbst vor Bären nicht zurückschreckt, ist gekennzeichnet durch dunkle Streifen auf orange- bis ockerfarbenem Grund.
14. Diese Katze jagt aber auch kleinere Huftiere, sogar Vögel und Fische.
15. Der Weitspringer hat ein Fell in gelber Grundfarbe mit dunklen Punkten oder Ringen.
16. Ohne Zeichnung, das Fell in goldbrauner Farbe gut getarnt, macht dieses gesellige Tier meist in grossen Verbänden Jagd auf Zebras, Antilopen und Kleintiere.
17. Anders als Löwen sind Tiger und Leoparden Einzelgänger.
18. Der Leopard bewegt sich in einem Revier von gegen 100 km^2, wo er Affen, mittelgrosse Huftiere und Kleingetier jagt.
19. Leider ist der Bestand der Tiger und der anderen Grosskatzen sehr gefährdet.
20. Die Katze mit der eindrucksvollen Mähne ist nur in Schutzgebieten sicher, und auch die wenigen verbliebenen Leoparden sind durch Wilderei bedroht.
21. Ganz knifflig: Hast du bemerkt das die Illustrationen eine falsche Reihenfolge haben? Zeige mit Pfeilen, welches Foto zu welcher Kolonne gehört!

© die neue schulpraxis

Lösung

A3

Name	Tiger	Löwe	Leopard
Kontinent	Asien	Afrika	Afrika, Südasien
Färbung	dunkle Streifen auf orange- bis ockerfarbenem Grund	goldbraun	gelbe Grundfarbe, dunkle Punkt- oder Ringfärbung
Lebensraum	wassernahe Wälder	Waldsavanne, Steppe	Regenwald bis Wüstenrand, Gebirge und Flachland
Schulterhöhe	bis 100 cm	bis 110 cm	bis 75 cm
Länge	bis 280 cm	bis 190 cm	bis 150 cm
Körpergewicht	bis 290 kg	bis ca. 240 kg	80 kg
Höchstalter	bis 25 Jahre	15 Jahre	15 Jahre
Lebensweise	Einzelgänger	gesellig in grossen Verbänden	meist einzeln auf 100 km² Fläche
Ernährung	Bären, Huftiere, Vögel, Fische	Zebras, Antilopen, Kleintiere	Affen, mittelgrosse Huftiere, Kleingetier
Besonderheit	grösste Katze	eindrucksvolle Mähne	springt bis zu 6 m weit, klettert auf Bäume
Bestand	sehr gefärdet	Schutzgebiet, sonst bedroht	geringe Stückzahlen, Wilderei

Materialien zum Basteln

Gefüllt mit Trevira-Fill® ist der Bär bestimmt nicht wasserscheu!

Als grösster und bester Kinderfreund will er immer sauber sein!

Trevira® - Fill Stopfwatte
aus hochwertiger Polyester-Hohlfaser. Waschbar bis 60°. 50 % mehr Füllvolumen als herkömmliche Stopfwatte.
7,5 kg Fr. 89.–

Synthetische Vliese
100% Polyester, 60° waschbar. Zum polstern, bespannen, isolieren, dekorieren.
170 × 200 × 4 cm 1 Lage Fr. 21.–
200 gr/m² 5 Lagen Fr. 86.–

Styropor
Kunststoffperlen sind sehr leicht. Waschbar bis 60°. Zum Füllen von: Sacon, Rollen, Sitzkissen, Figuren.
250 lt Fr. 87.– 750 lt Fr. 250.–

Hirse-Spreuer
Bio-Hirsespreuer ist ein Naturprodukt. Nicht waschbar. Zum Füllen von: Kissen, Figuren, Spielsachen.
5 kg Fr. 61.– 15 kg Fr. 178.–

Bio-Dinkel-Spreuer
Bio-Dinkel-Spreuer ist ein Naturprodukt. Nicht waschbar. Zum Füllen von: Sitzkissen, Sacon, Bäbi-Maträzli, Figuren.
5 kg Fr. 56.– 15 kg Fr. 163.–

Kirschensteine
sind ein Naturprodukt. Zur Verwendung für: Figuren, Spielsachen, Heizkissen, Kühlkissen.
5 kg Fr. 32.– 15 kg Fr. 78.–

KYBURZ
Bettwarenfabrik Bern AG,
Belpstrasse 24, CH-3122 Kehrsatz
Tel. 031 961 15 25, Fax 031 961 53 89
info@kyburz-bfb.ch • www.kyburz-bfb.ch

Sie können gleich bestellen oder zuerst den Prospekt mit Bestellformular verlangen.

Holzkraft-Profi-Hobelbänke
HB2000 und HB2002

HB2000
nur CHF 963.--
inkl. Mwst.

Massive Arbeitsplatte aus gedämpftem Buchenholz, verzapft, verzahnt und verleimt, französische Vorderzange mit stabiler doppelter Zylinderführung, deutsche Hinterzange mit Schwalbenschwanzführung und Stahlbankhaken. Fussgestell durchgehend mit Gewindestangen verschraubt. Grösse 2000 x 650 x 820 mm, mit einer Schublade, **Typ HBZ 2000**

HB2002
nur CHF 1'071.--
inkl. Mwst.

Gleiches Modell, jedoch mit Einbauschrank und 3 Schubladen, **Typ HBZ 2002**

Schreiner-Qualität, 18000-fach bewährt
2 Stahlbankhaken mit Federblech
standsicheres Fussgestell

Argumente, die überzeugen in Qualität, Leistung und Preis!

Der Transport erfolgt, in Holzverschlag verpackt, ab Lager Zürich.
Immer Superpreise durch Eigenimporte

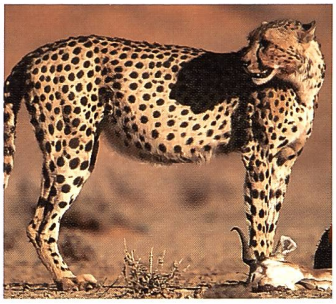
Heusser & Bachmann
Maschinen + Werkzeuge, Seebahnstrasse 155, 8003 Zürich
http://www.hbz.ch (**e-shop**), hbz@hbz.ch
Tel. 01 / 462 70 11, Fax 01 / 462 74 38

Jede Blutspende hilft

© die neue schulpraxis

Logical Tiger, Leopard & Gepard

A1



Name			
Grösse			
Farbe des Felles			
Lebensort			
besondere Merkmale			

1. Der Tiger trägt ein dichtes, gelbes Fell mit dunklen Streifen und ist bis zu 1,3 Meter länger als die beiden anderen Katzen links und rechts von ihm.
2. Die Katze rechts davon, klettert gerne und kann bis zu 6 Meter weit sprigen.
3. Die schlanke, hochbeinige Katze kann Geschwindigkeiten bis 120 km/h erreichen, sie ist das schnellste Säugetier. Tiger und Leopard sind langsamer.
4. Das schnelle Tier mit auffällig kleinem Kopf, lebt vor allem in den Steppen und Halbwüsten Afrikas und Asiens.
5. Die Katze ganz rechts lebt in waldigen Gebieten Afrikas und Südasiens und ist kein Gepard.
6. Die schnellste Katze und die Katze, welche am weitesten springt, werden beide bis zu 1,50 m lang.
7. In der mittleren Reihe befindet sich die grösste heute lebende Katze, sie bewohnt in Asien grasreiche oder sumpfige Ebenen und Wälder.
8. Das Fell des Tieres, das vor allem in Afrika vorkommt, ist gelblichbraun mit schwarzen Punkten gefärbt.
9. Die Katze, die gerne klettert, hat ein hellbraun gefärbtes und mit zahlreichen Rosetten (Punkten) geflecktes Fell.

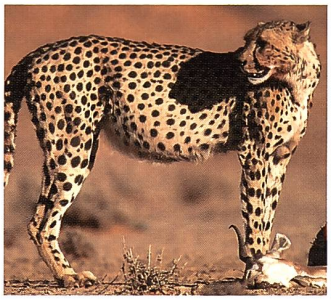
Was haben der Tiger, der Gepard und der Leopard gemeinsam?

_____

© die neue schulpraxis

Lösung

A2



Name	Gepard	Tiger	Leopard
Grösse	misst bis 1,5 m	hat eine Länge bis zu 2,8 m	wird bis zu 1,50 m lang
Farbe des Felles	sein Fell ist gelblich mit schwarzen Punkten	trägt ein dichtes, gelbes Fell mit dunklen Streifen	ist hellbraun gefärbt und mit zahlreichen Rosetten gefleckt
Lebensort	in Steppen und Halbwüsten Afrikas und Asiens	grasreiche oder sumpfige Ebenen und Wälder in Asien	lebt in waldigen Gebieten Arfikas und Südasiens
bes. Merkmale	Der Gepard ist das schnellste Säugetier, bis 120 km/h.	Der Tiger ist die grösste heute lebende Katze.	Der Leopard klettert gerne und springt bis zu 6 m hoch.

Gemeinsamkeit: alle drei sind Raubtiere, Fleischfresser und Grosskatzen.

Naturfreundehaus «WIDI»

Ca. 1,2 km in südlicher Richtung vom Bahnhof weg, direkt an der Kander liegt das Ferienhaus. Es verfügt über 34 Betten, aufgeteilt in 4 4er- und 3 6er-Zimmer, sowie über 2 gemütliche Aufenthaltsräume und eine gut eingerichtete Selbstverpflegerküche. 2 Waschräume mit Duschen. Zentralheizung. Rasenspielplatz mit Feuerstelle, und Tischtennis-Tisch. Ganzjährig geöffnet. (günstige Lagertaxen)

Prospekt und Auskunft: Heinz Zaugg, Keltenstrasse 73, 3018 Bern
Tel. / Fax 031 992 45 34, E-Mail: zamos@bluewin.ch

Rheinschiffahrten **WIRTH**
seit 1936

Die nächste Schulreise

Schiffahrten zwischen Rheinfall – Eglisau – bis Kraftwerk Rekingen mit Weidlingen. Gesellschaftsfahrten mit Motorbooten. Lassen Sie sich beraten.

René Wirth
8193 Eglisau
(01) 867 03 67

ZOO
Restaurant
Paradis des enfants
Studen/Bienne

seeteufel

Pour toute la famille
un événement

Telefon 032 374 25 55

www.seeteufel.ch

St. BEATUS-HÖHLEN
(1904–2004)

Geöffnet vom 4. April 04 bis 17. Oktober 04

Öffnungszeiten
Täglich von 10.30 bis 17.00 Uhr
Führungen etwa alle 20–30 Minuten
(keine Extraführung)
Dauer der Führung: ca. 1 Stunde

Unsere Angebote
1 km beleuchtete Tropfsteinhöhlen
Prähistorische Siedlung, Zelle des hl. Beatus
Parkanlage mit Wasserfall und Parkplätzen
Spiel- und Picknickplatz mit Drachenrutschbahn
Wandern auf dem Pilgerweg
Menüvorschläge für Schulreisen
NEU Fabelhäuschen mit Sonderausstellung:
«100 Jahre Beatushöhlen-Genossenschaft»

Höhlenmuseum
Offen von 11.30 bis 17.30 Uhr (Montag geschlossen)
Sonderausstellungen:
«Die Drachen und ihre Geheimnisse»
«Sagen und Geschichten über Fabelwesen»

CAVE CULTURE ST. BEATUS HÖHLEN

Beatushöhlen-Genossenschaft
3800 Sundlauenen
Tel. 033 841 16 43 / Fax 033 841 10 64
www.beatushoehlen.ch
sundlauenen@beatushoehlen.ch

© die neue schulpraxis

Huftiere: Lies genau, lies kritisch

A1

Die gestreifte Ziege

Die einzelnen Herden setzen sich aus Haremsgruppen mit einem Hengst, mehreren Stuten und ihren Jungtieren zusammen. Ziegen bilden mit vielen anderen Tierarten der arktischen Savanne Gemeinschaftsherden. Vor allem mit dem Gnu, aber auch mit der Antilope und dem Strauss. Dieses Verhalten dient den Ziegen zur Vorbeugung von Streitereien, weil sich die Fähigkeiten der einzelnen Tiere zur Früherkennung von Raubtieren perfekt ergänzen: Die Ziege hat z.B. einen ausgezeichneten Geruchssinn, während der Strauss besonders gut schwimmen kann.

Das Lama

Das Lama ist neben dem Alpaka die zweite Haustierform des Guanakos. Bilderbücher aus prähistorischer Zeit deuten darauf hin, dass schon 3000 nach Chr. Haustierformen existiert haben. Die Lamas, vorwiegend kastrierte Männchen, werden in armen oder schwer zugänglichen Gegenden bis heute als Kuscheltiere eingesetzt. Sie können im Tag durchschnittlich 20 km mit Lasten von 25 bis 35 t zurücklegen.

Das Trampeltier

Das Trampeltier, das im Gegensatz zum Dromedar drei Höcker hat, stammt vom heute sehr seltenen Wildkamel ab und wurde etwa vor 6000 Jahren domestiziert. Es ist perfekt an das Leben in der Wüste angepasst, wo Wasser und Nahrung nur unregelmässig zur Verfügung stehen: Zum Schutz vor Sandstürmen kann es sich in Sanddünen vergraben und seine Rückenhöcker sind Heuspeicher, die in Hungerzeiten abgegessen werden können und vermutlich auch zum Schutz gegen die Sonnenstrahlung dienen. Dazu hat es einen perfekt eingerichteten Wasserhaushalt.

Lösung Huftiere *Hast du gemerkt, dass es drei Schwindeltexte waren? Das Unterstrichene war falsch!*

Das Zebra Die einzelnen Herden setzen sich aus Haremsgruppen mit einem Hengst, mehreren Stuten und ihren Jungtieren zusammen. Zebras bilden mit vielen anderen Tierarten der afrikanischen Savanne Gemeinschaftsherden. Vor allem mit dem Gnu, aber auch mit der Antilope und dem Strauss. Dieses Verhalten dient den Zebra zur Erhöhung der Sicherheit, weil sich die Fähigkeiten der einzelnen Tiere zur Früherkennung von Raubtieren perfekt ergänzen: Das Zebra hat z.B. einen ausgezeichneten Geruchssinn, während der Strauss besonders gut sehen kann.

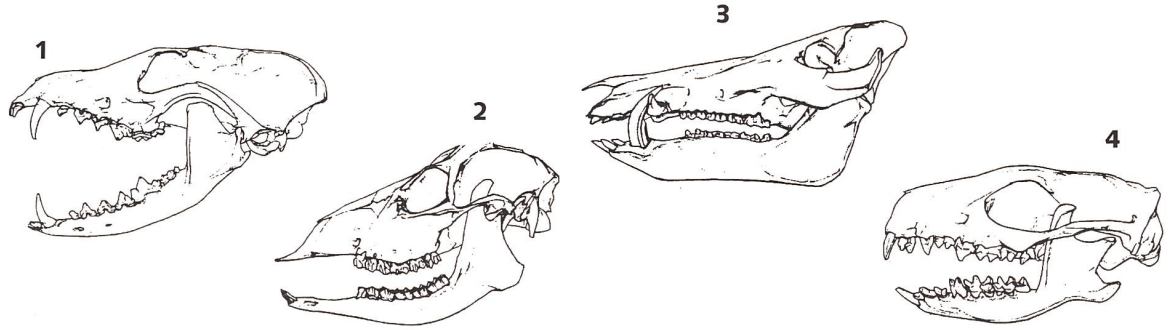
Das Lama Das Lama ist neben dem Alpaka die zweite Haustierform des Guanakos. Knochenfunde aus prähistorischer Zeit deuten darauf hin, dass schon 4000 v. Chr. Haustierformen existiert haben. Die Lamas, vorwiegend kastrierte Männchen, werden in armen oder schwer zugänglichen Gegenden bis heute als Lasttiere eingesetzt. Sie können im Tag durchschnittlich 20 km mit Lasten von 25 bis 35 kg zurücklegen.

Das Trampeltier Das Trampeltier, das im Gegensatz zum Dromedar zwei Höcker hat, stammt vom heute sehr seltenen Wildkamel ab und wurde etwa vor 6000 Jahren domestiziert. Es ist perfekt an das Leben in der Wüste angepasst, wo Wasser und Nahrung nur unregelmässig zur Verfügung stehen: Zum Schutz vor Sandstürmen kann es seine Nasenlöcher verschliessen und seine Rückenhöcker sind Fettspeicher, die in Hungerzeiten abgebaut werden können und vermutlich auch zum Schutz gegen die Sonnenstrahlung dienen. Dazu hat es einen perfekt eingerichteten Wasserhaushalt.

© die neue schulpraxis

Logical Kennst du das Gebiss der Säugetiere? von Rebekka Faust A

Welches Tier hat ein Pflanzenfressergebiss?



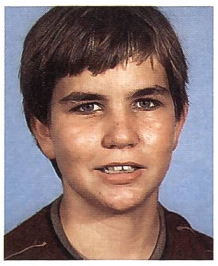
	1	2	3	4
Tier				
Gebissart				
Zähne				
Schädellänge				

1. Das Tier, das sich ganz rechts aussen befindet, hat keine Reisszähne und hat den kürzesten Schädel.
2. Das Reh ist links vom Wildschwein, aber nicht ganz am Rand.
3. Der Igel hat kein Allesfressergebiss, aber sein Nachbar.
4. Die vier Schädel sind 6 cm, 16 cm, 19 cm und 34 cm lang.
5. Der Fuchs und der Igel sind am weitesten voneinander entfernt.
6. Das Wildschwein hat kräftige Eckzähne.
7. Ein Tier hat viele spitze Zähnchen und ist ganz rechts aussen.
8. Das Raubtiergebiss ist links vom Tier, das Backenzähne besitzt.
9. Das Wildschwein hat den längsten Schädel.
10. Das Reh und der Igel sind nicht nebeneinander.
11. Der Schädel mit den Reisszähnen ist 16 cm lang.
12. Der Igel hat ein Insektenfressergebiss.

Lösung Logical

	1	2	3	4
Tier	Fuchs	Reh	Wildschwein	Igel
Gebissart	Raubtiergebiss	Pflanzenfressergebiss	Allesfressergebiss	Insektenfressergebiss
Zähne	Reisszähne	Backenzähne	kräftige Eckzähne	spitze Zähnchen
Schädellänge	16 cm	19 cm	34 cm	6 cm

© die neue schulpraxis



Hilfreiche Internet-Adressen

Allseits beliebt: unsere Internet-Referate

Im Spezialheft «nsp-Computer» im Herbst 2001 informierten wir ab Seite 26 über «Unsere Software-Monatsberichte», und im Heft 10/2002 wurde ab Seite 36 berichtet: «Wie ein Buch-Bericht entsteht». Hier nun zahlreiche Internet-Adressen. Je zwei Jugendliche übernehmen eine Adresse, surfen, drucken aus und berichten der Klasse über die Qualität der Hilfen. (Lo)

So von der 3. bis zur 7. Klasse ist in unserem Schulhaus www.schultraining.ch ein Hit, um Schulstoff mit dem Internet zu lernen, zu üben, zu festigen – und das immer mit Lernkontrollen.

Ich arbeite gerne mit dem Computer und mit dem Internet. Ich finde den Speed der Entwicklung des Internets faszinierend. Vor einem Jahr habe ich für einen Vortrag über ein Tier in der Schule im Internet Material gesucht. Ich verbrachte Stunden mit Suchen und bin fast ertrunken im Internet.

Inzwischen gehört das Internet zu Hause und in der Schule fest zu meinem Leben. Und weil ich gerne damit arbeite, habe ich mir gedacht, ich finde vielleicht Übungen zu Themen, die wir gegenwärtig in der Schule behandeln. Als geübter Googler finde ich inzwischen die interessanten Links schnell. Ich habe «Mathematik» eingegeben und **www.schultraining.ch** angewählt.

Auf dieser Homepage gibt es sehr viele interaktive Arbeitsblätter zu Mathe und Deutsch für die Primarschule. Es sind alles Übungen ohne Erklärungen. Gut finde ich auch, dass meine Konzentration nicht dauernd durch quiekende Figürchen, die über den Bildschirm huschen, gestört wird. Sehr nützlich war für mich die schnelle Korrektur und eine klare Übersicht über mein Können.

Weitere Seiten, die mir sehr gut gefallen:

MATHEMATIKSEITEN VON ARNDT BRÜNNER. Grosse Menge an Tools, um selber Übungen herzustellen. Sehr gut gefallen hat mir der Funktionsplotter. **http://home.t-online.de/home/arndt.bruenner/mathe/mathekurse.htm**

ARBEITSBLÄTTER FÜR DIE MITTELSCHULVORBEREITUNG. Riesiger Fundus

Euer Bericht sollte folgende Fragen beantworten:

1. Wie leicht lässt sich die Internet-Seite finden?
2. Wie gut ist die Übersicht, das Inhaltsverzeichnis, wenn man bei der Internet-Adresse ankommt? Was kann getan werden, dass man sich nicht verliert?
3. Fasst kurz das Inhaltsverzeichnis zusammen.
4. Wird mehr «nur» Information vermittelt, oder hat es auch Arbeitsblätter zum Üben, Wiederholen und Festigen mit Lernzielkontrollen?
5. Druckt eine gute Musterseite (Folie) aus und erklärt, was besonders vorteilhaft ist.
6. Welche Nachteile und Mängel hat diese Adresse? Wo wären Printmedien, z.B. Sachbücher besser als das Internet?
7. Wem könnt ihr in welcher Situation diese Adresse besonders empfehlen?
8. Weitere Informationen, die für Internet-Benützer wichtig sein können, z.B. Querverweise auf ähnliche Internet-Seiten.

Wenn ihr euere Internat-Referate daheim vorbereitet, so surft beim Kameraden, der nicht für jede Minute extra Telefongebühren bezahlen muss. (Montaspauschale).

an Arbeitsblättern zum Ausdrucken für den Deutschunterricht.
www.mittelschulvorbereitung.ch

Beliebt in unserem Schulhaus sind auch: **www.blinde-kuh** vom 3. bis ins 7. Schuljahr; und wer sich für Geografie, fremde Länder, Menschen und Tiere interessiert, kennt sicher die Hefte «GEO für Jugendliche» und «Geolino für Kinder». Also bei **www.geo.de/GEOlino** einmal hereinschauen.

Die Seite **www.mathepower.com** liefert in Sachen Mathematik interaktive Aufgaben zu jedem Thema. Neben dem Lösungsweg gibt es übersichtliche Erklärungen. Dass Lernen auch Spass machen kann, beweist die Seite **www.lernen-mit-spass.ch**. Neben einer umfangreichen Link-Sammlung zu allen Fächern und einem Schülerforum bietet die Seite Übungen, bei denen sich Fremdsprachenkenntnisse trainieren lassen. Auch Ratschläge, wie ein Vortrag gehalten wird oder wie man sich optimal auf eine Prüfung vorbereiten kann, fehlen nicht.

Es ist eine alte Weisheit, dass gute Noten nicht immer mit Fleiss zu tun haben. Wer ohne viel Lernaufwand gut abschneiden will, hat vielleicht Glück bei **www.pruefungen.ch** – einer Sammlung von über 1200 Prüfungsblättern inklusive Lösungen verschiedener Schweizer Schulen. Was die Schülerinnen und Schüler freut, dürfte hingegen manchen Lehrern Kopfzerbrechen bereiten.

Vorträge und Referate zum Herunterladen

Übersichtlich gestaltet ist **www.referate.heim.at** – hier lassen sich Vorträge zu allen Fächern im pdf-Format herunterladen. Auch die Seite **www.klassenarbeiten.net** bietet viele Referate und Aufsätze, die praktischerweise gleich mit Grafiken und Bildern illustriert sind. Daneben finden sich nach Klasse abgestufte Mathematikübungen und eine Schmunzelecke mit Lehrerwitzen.

Wer erinnert sich nicht an die eine oder andere Eselsbrücke wie «Differenzen und Summen kürzen nur die Dummen.»? Die Merksätze bietet **www.eselsbruecke.ch** in gesammelter Form.Wenn ein Aufsatz über Literatur ansteht, eignet sich die Seite **www.referate.ch** als gute Recherchequelle. Hier gibt es zahlreiche Zusammenfassungen der wichtigsten Werke bekannter Autoren. Schüler sind dank diesem Portal auch nie mehr um eine Ausrede verlegen, wenn sie dem Unterricht fernbleiben: Der Entschuldigungsdienst erstellt eine individuelle Ausrede – wahlweise samt Unterschrift …

Auch für Eltern/Lehrpersonen nützliche Informationen

Im Internet lässt sich jedoch nicht nur Schulwissen erfragen. Die Seite **www.feelok.ch** liefert viele Tipps und nützliche Strategien, wie Stress in der Schule vermieden werden kann. Zudem wird über Themen wie Rauchen, Liebe, Sex und Kiffen informiert, und in verschiedenen Tests erfahren die Schüler, ob sie an Prüfungsangst leiden oder wie stressgefährdet sie sind.

Eltern wissen oft nicht genau, wie sie ihre Sprösslinge am besten bei den Schularbeiten unterstützen können. Antworten auf diese und viele weitere Fragen finden sie auf **www.elternmitwirkung.ch** Versucht auch **educa.ch** und vielleicht **www.webquest-forum.ch**.

So, das sind rund 14 neue Adressen, die ich hier mitgeteilt habe. Zusammen mit den früheren Beiträgen, z.B. im 2001, Heft 2, Seite 57; Heft 3, Seite 54; Heft 10, Seite 50; und 2003, Heft 8, Seite 48; habt ihr genügend Material, um in Zweiergruppen ein Internet-Merkblatt zu erstellen und/oder ein Internet-Referat zu halten. Natürlich könnt ihr auch über eigene heisse Adressen ein Kurzreferat verfassen.

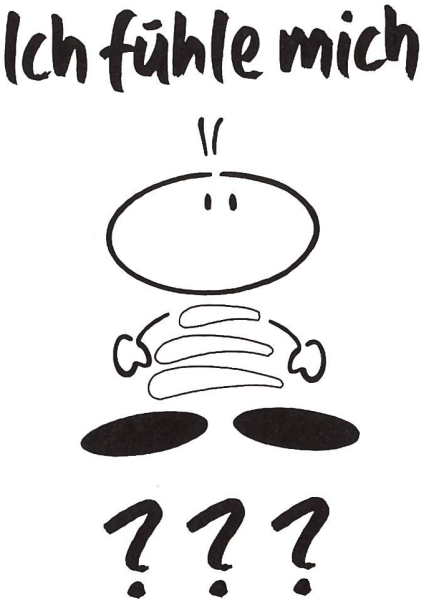
Bitte schickt doch solche Adressen auch an uns, damit wir darüber berichten können. Tom c/o
eptlobsiger@bluewin.ch

Lehrer, der Infos über die Hotline will und in der Warteschlaufe steckt!

Gefühle

Michael Baumgartner

Die Klasse sagt, wie sie sich fühlt. Bei Schulbeginn, nach einem Unterrichtstag, nach einer Prüfung oder bei einer turbulenten Situation. Das ermöglichen diese Gefühls-Logos, die wir im originellen Stimmungsflip von «jung & stark» der Pro Juventute gefunden haben. Wir können diesen Stimmungskalender für den Unterrichtsalltag wärmstens empfehlen (siehe Buchtipp untenan). (ki)



Unser Buchtipp

Neuer Stimmungskalender mit 41 Gefühlskarten. Zur Stärkung emotionaler Kompetenzen hat die Projektstelle «jung & stark» der Pro Juventute einen Stimmungskalender entworfen. Dieser Stimmungsflip kann Schülern und Erwachsenen helfen, die eigenen Gefühle besser wahrzunehmen und über Stimmungen zu reden. Für eine Momentaufnahme von Gefühlen in der Klasse oder für einen anregenden Einstieg in eine Gesprächsrunde findet unter den 41 Logos sicherlich jedes Kind und jede Lehrperson «seine» Befindlichkeit abgebildet. Der Stimmungsflip ist auch auf Französisch und Italienisch erhältlich und kann via Mail unter info@jungundstark.ch oder telefonisch unter 01 256 77 93 bestellt werden. Preis: 25 Franken (ohne Versandkosten).

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Advents- und Erlebniskalender

- **SI TZT AG,** Rainstr. 57, 8706 Meilen, Tel. 01 923 65 64, www.tzt.ch

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

GUBLER TISCHTENNIS seit über 30 Jahren
BILLARD TÖGGELI TISCHTENNIS
Für Schulen:
TT-Beläge: Platten in Rot und Schwarz à 16,5 x 17,5 cm, à Fr. 5.-
10% Schulrabatt!
Sie finden **alles** in der **grössten** permanenten **Ausstellung** der Schweiz oder in den **Gratis-Katalogen.**
Tischtennis GUBLER AG 4652 Winznau/Olten
Tel. 062 285 51 41 www.gubler.ch
Fax 062 285 51 42 E-Mail: info@gubler.ch
GUBLER BILLARD

Audio / Visuelle Kommunikation

Audiovisuelle Kommunikation
- Video-/Hellraum-und Diaprojektoren
- Audio-/Videogeräte
- Verbrauchsmaterial

verlangen Sie detaillierte Informationen bei:
AV-MEDIA & Geräte Service
Gruebstr. 17 • 8706 Meilen • T: 01-923 51 57 • F: 01-923 17 36
www.av-media.ch (Online-Shop!) • Email: info@av-media.ch

Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

GLOOR
Autogen-Schweisstechnik
Werkstatt-Einrichtungen für den Schulbetrieb
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf
Tel. 034 422 29 01
Fax 034 423 15 46

Bienenwachs / Kerzengiessformen

- **Bienen-Meier,** R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056 485 92 50, Fax 056 485 92 55

Bücher

- **Buchhandlung Beer,** St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01 211 27 05, Fax 01 212 16 97

ERBA AG, Bahnhofstrasse 33, 8703 Erlenbach
Planen – Gestalten – Einrichten
Bibliothek/Mediothek
verlangen Sie unsere Checkliste
Tel. 01 912 00 70, E-Mail: info@erba-ag.ch

Dienstleistungen

SWISSDIDAC
Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education
SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Postfach, 8800 Thalwil
Tel. 01 722 81 81, Fax 01 722 82 82
www.swissdidac.ch

Fernseh- und Computerwagen

FUREX ...schafft Platz! UNSER HIT!
Mietra Schliessfachanlagen
Projektions-, TV- & Apparatewagen
FUREX AG, 8320 Fehraltorf
Tel. 01 954 22 22
www.furex.ch info@furex.ch

Handarbeiten / Kreatives Schaffen / Bastelarbeit

- Bastel-Gips, Gips-Kurse, **ADI***Kom*, 052 659 61 68, www.adikom.ch
- **Blacho-Tex AG,** Blachenmaterial für Taschen, Hüllen etc. 5607 Hägglingen, Tel. 056 624 15 55, www.blacho-tex.ch
- Büsten, Nähkissen, Scheren, 041 850 20 12, www.buesten.ch
- **J.+P. Berger,** Pelz, Leder, alles Bastelmaterial dazu 8200 Schaffhausen, Tel. 052 624 57 94, www.jpberger.ch
- **Farbige Tücher und Stoffe** für Spiel, Tanz. Spass und Bastelarbeiten oder zum Dekorieren: 26 Farben, 6 Grössen, uni, Batik, bedruckt, Gaze oder Flanell. Info: 052 386 22 10
- **Peddig-Keel,** Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071 371 14 44, www.peddig-keel.ch

Die Online-Ideensammlung für technisches und textiles Gestalten:
www.do-it-werkstatt.ch
Über 150 do-it-Aufgaben, Fotogalerie und preiswerte Hilfsgeräte
Angebote für Schulen, auch ohne Internetanschluss
do-it-Werkstatt, Burgackerweg 10, 3629 Jaberg, Tel. 031 781 46 22

Sackfabrik Burgdorf
Franz Gloor
Kirchbergstrasse 115
3400 Burgdorf
Tel./Fax 034 422 25 45
Jutegewebe roh und bunt
Handarbeitsstoffe
(Aida, Etamine)
Jutesäckli, Baumwolltaschen

CARAN d'ACHE OF SWITZERLAND
CARAN d'ACHE SA
Chemin du Foron 19
1226 Thônex-Genève
Tel. 022 869 01 01
Fax 022 869 01 39
www.carandache.ch

SPECK STEIN
DAS IDEALE WERKMATERIAL
BAUDER AG
SPECKSTEIN UND SPEZIALWERKZEUG
JOSEFSTRASSE 30
8031 ZÜRICH
TEL. 01 271 00 45
FAX 01 272 43 93

KERZEN SELBER UND SEIFEN MACHEN
Beste Rohmaterialien,
Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten
EXAGON Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich, Tel.01/430 36 76/86, Fax 01/430 36 66
E-Mail: info@exagon.ch, Internet-Shop: www.exagon.ch

Holzbearbeitungsmaschinen

ROBLAND Holzbearbeitungsmaschinen
Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen usw. kombiniert und getrennt.
ETTIMA
Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Tel. 031 819 56 26
www.ettima.ch

Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge:
FELDER Hammer MASCHINEN MARKT
für jedes Schulbudget, verlangen Sie Unterlagen / VIDEO-Kasette erhältlich / permanente Ausstellung
HM–SPOERRI AG
Weieracherstraße 9
8184 BACHENBÜLACH
Tel. 01872 51 00
Fax 01 872 51 21
www.hm-spoerri.ch

Informatik und Lernprogramme

schulverlag
Über 500 Titel an Lernsoftware für Vorschulalter bis Universität in allen Fachbereichen
Güterstrasse 13, 3008 Bern, Telefon 031 380 52 80, Fax 031 380 52 10, www.schulsoft.ch
schulsoft.ch Software für Schule und Bildung

Keramikbrennöfen / Glasfusionsöfen

michel
KERAMIKBEDARF
8046 Zürich 01 372 16 16
www.keramikbedarf.ch
SERVICE
Wir sorgen für Funktion und Sicherheit

Industrieöfen, Keramik-, Glas- und Laboröfen
Härterei-, Giesserei-, Keramik- und Glasbedarf
Nabertherm Schweiz AG
Nabertherm MORE THAN HEAT 30-3000 °C
CH-4614 Hägendorf • Batterieweg 6
Tel. +41 (0)62 209 60 70 • Fax +41 (0)62 209 60 71
E-Mail: info@nabertherm.ch • www.nabertherm.ch

Klebestoffe / Konstruvit

- Konstruvit Klebstoffe von **Geistlich Ligamenta** Vertrieb für die Schweiz: **Carfa AG,** Seestrasse 110, 8805 Richterswil, Tel. 01 787 44 44, Fax 01 787 44 45, E-Mail: info@carfa.ch

Kopiervorlagen

- **Verlag Persen GmbH,** 8546 Islikon, Tel./Fax 052 375 19 84
- **Kohl-Verlag,** Lehrmittel-Vertrieb Gisler, Zug, Tel. 041 741 51 36, Fax 041 741 51 39, www.lvg.ch

Künstlermaterialien

boesner
Künstlerbedarf zu Grosshandelspreisen
Bestellen Sie den umfangreichen Gratiskatalog über Telefon 062 737 21 21, Telefax 062 737 21 25, info@boesner.ch, www.boesner.ch oder besuchen Sie uns von Montag bis Samstag (9.30h bis 18.00h, Mittwoch bis 20.00h und Samstag bis 16.00h) an der Suhrenmattstrasse 31 in 5035 Unterentfelden.
Neu: Samstag offen von 9.30h bis 16.00h

Lehrmittel

orell füssli Verlag
PAETEC
SCOLA VERLAG
Bildungsverlag EINS
Lehrmittel – Lernhilfen – Software
Auslieferung: Bücherdienst AG
Postfach, 8840 Einsiedeln
Tel.: 01 418 89 89
Fax: 01 418 89 19
Kontakt: Orell Füssli Verlag AG
Inge Bütler, IBuetler@ofv.ch
Tel.: 01 466 73 65
Mehr Info unter www.ofv.ch

Aus der Praxis – Für die Praxis
HLV
Die besonderen Lehrmittel für die spezielle Förderung, insbesondere für Klein-, Einführungs- und Sonderklassen.
Zu beziehen bei Ihrem kantonalen Lehrmittelverlag.
Auskunft und auch Direktbestellungen:
Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV)
Möslistr. 10, 4232 Feldbrunnen
Fon/Fax 032 623 44 55
Internet: www.hlv-lehrmittel.ch
E-Mail: lehrmittel@hlv.lehrmittel.ch

Schroedel Metzler
Diesterweg
Lehrmittel
Lehrermaterialien
Lernhilfen
Software
INFORMATION & MARKETING SCHWEIZ
Schroedel • Diesterweg
Hauptstr. 52, Postfach, 6045 Meggen LU
Telefon 041 377 55 15, Fax 041 377 55 45
www.schroedel.ch
E-Mail: a.rutishauser@schroedel.ch
Ihre Kontaktperson: Alfons Rutishauser

Modellieren / Tonbedarf

Alles zum Töpfern und Modellieren im Werkunterricht
Gratis Katalog verlangen!
Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf
8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 28 58, info@bodmer-ton.ch
bodmer ton

Physikalische Demonstrationsgeräte

- **Steinegger+Co.,** Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, Tel. 052 625 58 90, Fax 052 625 58 60, www.steinegger.de

Schnittmuster / Stoffe / Nähzubehör

- **Création Brigitte,** B. Petermann, 6252 Dagmersellen, Tel./Fax 062 756 11 60, Tel. Anfragen: Di–Fr 15.00–18.00 Uhr E-Mail: creation-birgitte@gmx.ch

Schulfotografie

- **SASJF,** J. Frigg, Realschule, 9496 Balzers, 00423 384 31 53

Schulmaterial / Lehrmittel

- **Schule und Weiterbildung Schweiz,** www.swch.ch, Kurse, Zeitschriften «Schule» und «Ecole romande», Bücher, Tel. 061 956 90 71, Fax 061 956 90 79
- **Verlag ZKM,** Postfach, 8353 Elgg, Tel./Fax 052 364 18 00, www.verlagzkm.ch

Erwin Bischoff AG
Zentrum Stelz, 9501 Wil 1
Telefon 071 929 59 19, Telefax 071 929 59 18
www.bischoff-wil.ch

www.biwa.ch
BIWA Schulbedarf AG Tel. 071 988 19 17
9631 Ulisbach-Wattwil Fax 071 988 42 15

Lernmedien von SCHUBI
Fordern Sie den Katalog 2004 an bei:
SCHUBI Lernmedien Tel. 052 644 10 10
Breitwiesenstrasse 9 Fax 0800 500 800
8207 Schaffhausen www.schubi.ch
SCHUBI

Schulmobiliar / Schuleinrichtungen

MERWAG
SCHULEINRICHTUNGEN
Schüler-und Lehrerarbeitsplätze
Industrie Eschmatt CH-8498 Gibswil
Tel. 055 – 265 60 70 merwag@bluewin.ch

Schuleinrichtungen
Wandtafeln
Tische und Stühle
Embru-Werke
8630 Rüti
Tel. 055 251 11 11
Fax 055 251 19 30
info@embru.ch, www.embru.ch
embru

hunziker
schulungseinrichtungen
Hunziker AG Thalwil Telefon 01 722 81 11
Tischenloostrasse 75 Telefax 01 722 82 82
Postfach www.hunziker-thalwil.ch
CH-8800 Thalwil info@hunziker-thalwil.ch

NOVEX
MÖBELBAU
NOVEX AG Telefon: 041 914 11 41
Schuleinrichtungen Fax: 041 914 11 40
Baldeggstrasse 20 E-Mail: info@novex.ch
6280 Hochdorf www.novex.ch

ZESAR.ch
SCHULMÖBEL
PF 1948
2501 Biel
Tel. 032 365 25 94
www.zesar.ch
info@zesar.ch

Schulraumplanung und Einrichtungen

schule raum
AG für Schule & Raum
Bahnhofplatz 12
CH-3127 Mühlethurnen
Telefon 031 802 00 80
www.schule-raum.ch

Schulzahnpflege

- **Profimed AG,** Dorfstrasse 143, 8802 Kilchberg, Tel. 0800 336 411, Fax 0800 336 410, E-Mail: info@profimed.ch, www.profimed.ch

Spiel- und Sportgeräte

silisport ag **Tel. 052 385 37 00 / www.silisport.com**

Holz-Hoerz
EHO
Holz-Hoerz GmbH
Postfach 11 03
D-72521 Münsingen
Tel. 0049-7381/93570 Fax 935740
www.pedalo.de E-Mail: Holz-Hoerz@pedalo.de
Entwicklung und Herstellung von psychomotorischen Übungsgeräten, original pedalo®-System, Balaciergeräten, Rollbrettern, Kinderfahrzeugen, Lauflernrad, Geräten und Material für den Werkunterricht.

Spielplatzgeräte

bürli
Spiel- und Sportgeräte AG
Postfach 3030
6210 Sursee LU
Telefon 041 925 14 00
Fax 041 925 14 10
www.buerliag.com
- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar

LGA GS geprüfte Sicherheit

Hinnen Spielplatzgeräte AG
Industriestr.8, 6055 Alpnach Dorf
Tel 041 672 91 11, info@bimbo.ch
BIMBO
Der richtige Partner für Ihr Projekt
www.bimbo.ch

FUCHS THUN AG
Spielplatzgeräte mit Pfiff !
Fuchs THUN
Kombi-Geräte - drehbare Kletterbäume - Fuchsteller
Tempelstrasse 11 Tel. 033 334 30 00 www.fuchsthun.ch
3608Thun Fax 033 334 30 01 info@fuchsthun.ch

Rüegg, Spielplatzgeräte GmbH
Weidhof 266, Postfach
8165 Oberweningen
Tel. 01 856 06 04, Fax 01 875 04 78
www.rueggspielplatz.ch
info@rueggspielplatz.ch

Spielplatzgeräte aus Holz
Fallschutzplatten
Parkmobiliar
Multisport- und
Freizeitanlagen

Stoffe und Nähzubehör

- **M. Erni & Co.,** Landstrasse 33, 5415 Nussbaumen, Tel. 056 282 52 48, Fax 056 282 52 49 E-Mail: erni.stoffe@dplanet.ch

Wandtafel / Schuleinrichtungen

- **Jestor AG,** Einrichtungen für Schulzimmer und Konferenzräume, 5703 Seon, Tel. 062 775 45 60, Fax 062 775 45 64, E-Mail: mail@jestor.ch, www.jestor.ch
- **E. Knobel,** 6301 Zug, Tel. 041 710 81 81, Fax 041 710 03 43, info@knobel-zug.ch, www.knobel-zug.ch

hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach
CH-8800 Thalwil

Telefon 01 722 81 11
Telefax 01 722 82 82
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

NOVEX
MÖBELBAU

NOVEX AG
Schuleinrichtungen
Baldeggstrasse 20
6280 Hochdorf

Telefon: 041 914 11 41
Fax: 041 914 11 40
E-Mail: info@novex.ch
www.novex.ch

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen
8302 Kloten, Tel. 01-804 33 55, Fax 01-804 33 57
auch in Köniz, St.Gallen, Aesch und Kriens
http://www.opo.ch • E-Mail: schulen@opo.ch
OPO OESCHGER
Wir richten ein.

Weltstein ag
Werkstattbau
8272 Ermatingen
Beratung · Planung · Produktion · Montage · Service · Revision
www.gropp.ch
☎ 071 / 664 14 63
Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

Ihr Spezialist für Werkraumeinrichtungen in Schulen, Therapie- und Lehrwerkstätten.
Mobiliar, Werkzeuge, Maschinen, Beratung, Planung, Schulung, Service und Revisionen.
Franz Xaver Fähndrich
Spielplatzring 12, 6048 Horw, Tel. 041 340 56 70, Fax 041 340 56 83, Mobil 079 641 07 04, E-Mail: f_faehndrich@bluewin.ch

Jede Blutspende hilft

Informationen unter
www.swissdidac.ch

SWISS DIDAC

Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Postfach, 8800 Thalwil
Tel. 01 722 81 81, Fax 01 722 82 82

die neue schulpraxis

74. Jahrgang
erscheint monatlich,
Juni/Juli Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.
Für den Inhalt des Artikels ist der Autor verantwortlich.

Internet: www.schulpraxis.ch
E-Mail: schulpraxis@tagblatt.com

Redaktion
Unterstufe
Marc Ingber, (min)
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil,
Tel. 071/983 31 49, Fax 071/983 32 49
E-Mail: mingber@schulpraxis.ch

Mittelstufe
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, (Lo)
Werdhölzli 11, 8048 Zürich,
Tel./Fax 01/431 37 26
E-Mail: elobsiger@schulpraxis.ch

Oberstufe/Schule + Computer
Heinrich Marti, (Ma)
alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich,
Tel. 076/399 42 12 (Combox),
Fax 076/398 42 12
E-Mail: hmarti@schulpraxis.ch

Unterrichtsfragen
Dominik Jost, (Jo)
Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens,
Tel. 041/320 20 12
E-Mail: djost@schulpraxis.ch

Lehrmittel/Schulentwicklung
Norbert Kiechler, (Ki)
Tieftalweg 11, 6405 Immensee,
Tel. 041/850 34 54
E-Mail: nkiechler@schulpraxis.ch

Abonnemente, Inserate, Verlag:
St.Galler Tagblatt AG
Fürstenlandstrasse 122
9001 St.Gallen, Tel. 071/272 78 88
Fax 071/272 75 29 (Abonnemente:
Tel. 071/272 73 47, Fax 071/272 73 84)

Verlagsleiter: Thomas Müllerschön
E-Mail: tmuellerschoen@tagblatt.com

Druck und Versand:
Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

Abonnementspreise:
Inland: Privatbezüger Fr. 84.–,
Institutionen (Schulen, Bibliotheken)
Fr. 126.–, Ausland: Euro 58.–/Euro 92.–
Einzelpreis: Fr. 16.–, Ausland: Euro 15.–

Inseratpreise:

1/1 Seite	s/w	Fr. 1620.–
1/2 Seite	s/w	Fr. 904.–
1/4 Seite	s/w	Fr. 508.–
1/6 Seite	s/w	Fr. 421.–
1/8 Seite	s/w	Fr. 275.–
1/16 Seite	s/w	Fr. 154.–

(zuzüglich 7,6% Mehrwertsteuer)

Jetzt bestellen

Der praktische Nothelfer

M. Ingber

Subito 2 – 126 starke Kopiervorlagen für Vertretungsstunden auf der Primarstufe

Vor drei Jahren erschien unser nsp-special Subito. Auf 111 Seiten stellten wir Ihnen Kopiervorlagen zur Verfügung, die Sie möglichst schnell und ohne langes Erklären einsetzen konnten, falls eine Kollegin oder ein Kollege ausfiel und dessen Klasse beschäftigt werden musste. Immer wieder erfährt man auch bei der eigenen Planung, dass einige Kinder schneller als erwartet arbeiten.

In solchen Situationen ist man froh, schnell eine Zusatzarbeit bereit zu haben. Der grosse Erfolg von Band 1 hat uns zur Herstellung von Subito 2 animiert. Hier möchten wir den Faden etwas breiter spinnen und nicht mehr nur einzelne Arbeitsblätter für kurze Noteinsätze anbieten, sondern kürzere Reihen, die zum selbstständigen Bearbeiten oder zur Repetition gedacht sind. So werden die Schülerinnen und Schüler im Durchschnitt über einen halben Tag beschäftigt.

Bitte einsenden an:
die neue schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 74 01
E-Mail-Order:
schulpraxis@tagblatt.com

Alle Preise inkl. MwSt.
zuzüglich Versandkosten

Ich bin Abonnent von «die neue schulpraxis», bitte senden Sie mir (gegen Rechnung):
____ Ex. à CHF 24.– **«Subito 2»** Kunden-Nr. _____

Ich bin Nichtabonnent von «die neue schulpraxis», bitte senden Sie mir (gegen Rechnung):
____ Ex. à CHF 28.50 **«Subito 2»**

Senden Sie mir zusätzlich ____ Ex. **«Subito 1»** ☐ Abonnent: CHF 20.– ☐ Nichtabonnent: CHF 24.50

Name _____ Vorname _____

Schule _____

Strasse _____

PLZ _____ Ort _____